

Reden wir mal übers Wetter



Sich kennenlernen

Teil A :

A1 Stellen Sie Ihrer Nachbarin/Ihrem Nachbarn Fragen zu allem, was Sie von ihm/ihr wissen möchten. Fassen Sie die wichtigsten Informationen, die Sie erhalten haben, zusammen und stellen Sie der Gruppe Ihre Nachbarin/Ihren Nachbarn vor.

A2 Beantworten Sie die Fragen in einem Satz wie im Beispiel.

Hat Ihre Nachbarin/Ihr Nachbar gefragt, ...

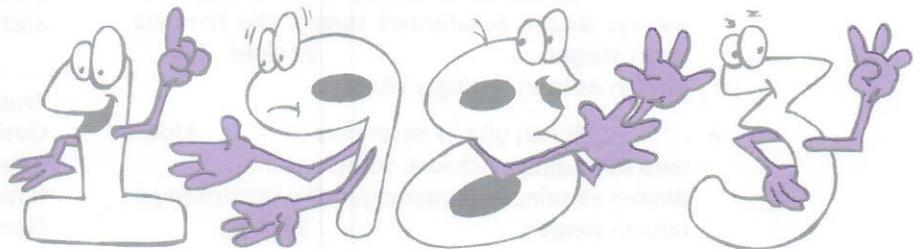
- ◊ wie Sie heißen?
Ja, sie/er hat mich nach meinem Namen gefragt.
Nein, sie/er hat mich nicht nach meinem Namen gefragt.

1. wo Sie geboren sind? Ja/Nein, sie/er hat mich
2. wo Sie arbeiten?
3. wie alt Sie sind?
4. wo Sie wohnen?
5. was Sie in Ihrer Freizeit tun?
6. ob Sie verheiratet oder ledig sind?
7. was Sie am liebsten essen?
8. warum Sie an diesem Kurs teilnehmen?
9. was Sie vom Kurs erwarten?
10. bis wann der Kurs geht?



A3 Ratespiel

Nennen Sie eine Jahreszahl, die für Sie eine besondere Bedeutung hat (z. B. das Jahr, in dem Sie geheiratet haben, die Fahrprüfung bestanden haben, den ersten Schritt gelaufen sind, das erste Bier getrunken haben, Ihren ersten deutschen Satz gesagt haben o. Ä.). Nennen Sie nur die Jahreszahl. Was passiert ist, müssen die anderen Kursteilnehmer erraten.



Zusatzübungen zur Wiederholung der Vergangenheitsformen der Verben ⇨ Teil C Seite 30

Alle reden vom Wetter – wir auch

Teil A

A4 Interviewen Sie mindestens zwei Kursteilnehmer/Kursteilnehmerinnen.

Was fällt Ihnen spontan bei dem Begriff *Wetter* ein?

Wie ist das Wetter in den einzelnen Jahreszeiten in Ihrem Heimatland?

Welche Jahreszeit und welches Wetter mögen Sie am meisten und warum?

Welches Wetter wünschen Sie sich im Urlaub?

Wie informieren Sie sich über die aktuelle Wetterlage?

Name	Name

A5 Lesen Sie den folgenden Wetterbericht und ergänzen Sie die fehlenden Präpositionen, manchmal mit Artikel. Arbeiten Sie zu zweit.

Hören Sie danach die Lösung auf der CD.

2

Unser Wetterbericht

Wetterlage:

Das Tief *über* Polen beeinflusst den Osten Deutschlands. Westen macht sich schon das Hoch der Bretagne bemerkbar.

Vorhersage für heute (Di., 18.8.):

- ☞ Vorpommern Erzgebirge regnet es zum Teil kräftig, gebietsweise lockern die Wolken auf und es gibt vereinzelt Schauer. Die Tageshöchstwerte liegen 20 Grad.
- ☞ Norden ist es wolzig und nur mäßig warm etwa 19 Grad, mit zunehmenden Aufheiterungen Nachmittag. Es weht ein frischer Nordwestwind, Küsten ist mit Sturmböen zu rechnen.
- ☞ Westen ist es anfangs noch wolzig, nachmittags jedoch zunehmend sonnig. Die Temperaturen steigen 22 Grad. Westen weht ein mäßiger Wind.
- ☞ Süden gibt es besonders Alpenrand noch einige Schauer, sonst Wolken einzelne Aufheiterungen. Die Höchsttemperaturen steigen 23 Grad.

Vorhersage für morgen (Mi., 19.8.):

- ☞ Frühstunden gibt es einige Nebelfelder. Ansonsten erwarten wir vielerorts zunächst einen sonnigen Tagesbeginn.
- ☞ Tagesverlauf ist jedoch immer wieder dem Durchzug dichter Wolkenfelder zu rechnen. Niederschläge gibt es nicht.
- ☞ Die Temperaturen erreichen Frühe 10 15 Grad. Laufe des Tages steigen sie 22 26 Grad an.

Trend:

- ☞ Donnerstag erwarten wir Auflösung örtlicher Frühnebfelder überwiegend Sonnenschein. Es bleibt niederschlagsfrei. Die Temperaturen werden 22 29 Grad ansteigen.
- ☞ Freitag scheint zunächst die Sonne. Tagesverlauf kommt es Ausbildung einiger Quellwolken. Vor allem Osten sind vereinzelte Gewitter möglich. Die Tageshöchsttemperaturen liegen 24 Grad Elbe und 31 Grad Rhein.

A6 Wetter-Wortschatz

- a) Markieren Sie in Aufgabe A5 alle Wörter, die mit dem Wetter zu tun haben.
 b) Finden Sie zu den Nomen die richtigen Artikel und passende Adjektive, die das Wetter beschreiben.

- | | |
|------------------------------------|------------------------------|
| ◇ <i>die</i> Wolke - <i>wolkig</i> | 8. Regen - |
| 1. Sonne - | 9. Nebel - |
| 2. Wind - | 10. Sturm - |
| 3. Wärme - | 11. Kälte - |
| 4. Nässe - | 12. Hitze - |
| 5. Schwüle - | 13. Eis - |
| 6. Frost - | 14. Schnee - |
| 7. Gewitter - | 15. Trockenheit - |

A7 Fernsehmoderation: Wie wird das Wetter?

Wählen Sie eine beliebige Stadt aus und suchen Sie im Internet den Wetterbericht für diese Stadt.
 Bereiten Sie dazu einen aktuellen Wetterbericht nach dem Beispiel in A5 vor und präsentieren Sie diesen vor der Gruppe.

A8 Schriftlicher Ausdruck: Stellungnahme

Der Wetterbericht spielt im deutschen Fernsehen eine wichtige Rolle und wird oft von Werbeblöcken umrahmt oder von großen Firmen gesponsert.
 Welchen Stellenwert sollte Ihrer Meinung nach das Wetter in den Medien, z. B. im Fernsehen, einnehmen?
 Begründen Sie Ihre Meinung.

Redemittel

- ◇ Ein Tief/Hoch kommt von (*der Atlantikküste*)/zieht über (*Frankreich und Deutschland*).
- ◇ In den Frühstunden/Im Tagesverlauf/Gegen Abend/In der Nacht kommt es zu (*vereinzelt Regenfällen*)/ist es (*sonnig/stürmisch/neblig*).
- ◇ Die Temperaturen steigen bis auf/erreichen ...
- ◇ Die Tageshöchstwerte liegen bei/zwischen ...
- ◇ Nachts sinken die Temperaturen bis auf ...
- ◇ Im Norden/Westen/Süden/Osten ist es (*wolkig/heiter/sonnig*).
- ◇ Anfangs ist es noch ..., nachmittags wird es zunehmend ...
- ◇ Einzelne Schauer/Starke Regenfälle erreichen (*den Osten gegen Mittag*).
- ◇ Es ist mit (*Stürmen/Regenschauern*) zu rechnen.
- ◇ Es weht ein mäßiger/starker Wind.
- ◇ Zwischen den Wolken gibt es einzelne Aufheiterungen.
- ◇ Vereinzelt kann es zu (*Niederschlägen/Sturmböen*) kommen.

A9 Redewendungen: Wind und Wetter

- a) Ordnen Sie die richtigen Erklärungen zu.

- | | |
|---|--|
| (1) um gut(es) Wetter bitten (<i>umg.</i>) | (a) dem Gegner zuvorkommen |
| (2) Der Wind hat sich gedreht. | (b) die Ursache von Ereignissen kennen |
| (3) Dort weht ein anderer/schärferer Wind. | (c) um Verzeihung bitten |
| (4) wissen, woher der Wind weht | (d) Dort geht es strenger/unfreundlicher zu. |
| (5) viel Wind um etwas machen | (e) übertreiben und für Aufregung sorgen |
| (6) von etwas Wind bekommen | (f) von etwas, das geheim bleiben sollte, erfahren |
| (7) bei jmdm. gut Wetter machen (<i>umg.</i>) | (g) Die Verhältnisse haben sich geändert. |
| (8) Wer Wind sät, wird Sturm ernten. | (h) Wer angreift, muss mit Gegenwehr rechnen. |
| (9) sein/das Mäntelchen nach dem Wind hängen | (i) jmdn. günstig stimmen |
| (10) jmdm. den Wind aus den Segeln nehmen | (j) sich stets der herrschenden Meinung anpassen |

**umg.* = Umgangssprachlich

- b) Gibt es in Ihrem Heimatland ähnliche Redewendungen? Berichten Sie.

A10

Wetterrekorde

Bilden Sie aus den vorgegebenen Wörtern Sätze.

Achten Sie auf eventuell fehlende Präpositionen, den richtigen Kasus und die angegebene Zeitform.

Temperaturen

- die höchste Temperatur – 13. September 1922 – El Assisija – libysche Wüste – gemessen werden: – 57,3 Grad Celsius (Präteritum)

Die höchste Temperatur wurde am 13. September 1922 in El Assisija in der libyschen Wüste gemessen: 57,3 Grad Celsius.

- 1. Deutschland – das Thermometer – 13. August 2003 – mehrere Orte – Süden des Landes – 40,2 Grad Celsius – steigen (Präteritum)

.....

- 2. die niedrigste Temperatur – die Antarktis – herrschen: – das Thermometer – 21. Juli 1983 – die Forschungsstation Wostok – minus 89,2 Grad Celsius – fallen (Präteritum)

.....

- 3. Deutschland – der Kälterekord – Jahr 1929 – stammen, – er – minus 37,8 Grad Celsius – liegen (Präsens)

.....

- 4. der größte Temperaturunterschied – innerhalb eines Jahres – die Bewohner von Werchojansk – Sibirien – erleben (Präteritum): – Tiefpunkt (minus 70 Grad Celsius) – die Quecksilbersäule – Sommer – 36,7 Grad Celsius – sich bewegen (Präteritum)

.....

Niederschläge

- 5. die größte Regenmenge – 15. März 1952 – Insel La Réunion – niederprasseln – 1 870 Liter pro Quadratmeter – 24 Stunden (Präteritum)

.....

- 6. Jahresdurchschnitt – Deutschland – etwa 750 Liter Regen pro Quadratmeter – fallen (Präsens)

.....

- 7. der nasseste Ort der Welt – indische Cherrapunji – 26 000 Liter Regen – Jahr – sein (Präsens)

.....

- 8. durchschnittlich 325 Tage – Bahia Felix – Chile – die meisten Regentage – verbuchen (Präsens)

.....

Windgeschwindigkeit

- 9. die höchste Windgeschwindigkeit – 12. April 1934 – 372 Stundenkilometer – US-Bundesstaat New Hampshire – gemessen werden können (Präteritum)

.....

- 10. eine Böe des Sturms – sogar 416 Stundenkilometer – erreichen (Präteritum)

.....

- 11. 335 Stundenkilometer – eine Windböe – 12. Juni 1985 – der höchste deutsche Gipfel (die Zugspitze) – fegen (Präteritum)

.....

.....



A11 Wetterextreme

Interview. Fragen Sie Ihre Nachbarin/Ihren Nachbarn und berichten Sie.

1. Was zählen Sie zu sogenannten Wetterextremen?
2. Nehmen extreme Wettererscheinungen Ihrer Meinung nach zu? Begründen Sie Ihre Aussage.
3. Welche Wetterextreme kommen in Ihrem Heimatland am häufigsten vor?



A12 Naturkatastrophen und ihre Folgen

a) Lesen Sie den folgenden Text.

■ **Wenn das Wetter verrückt spielt**

Die Zahlen könnten zu falschen Schlüssen führen: Der Rückversicherungsriese *Munich Re* bezifferte den Schaden, der 2014 aus Extremwetter und Erdbeben resultierte, auf 110 Milliarden Dollar. Das sind 30 Milliarden Dollar weniger als im Vorjahr. Doch bei Schadensstatistiken ist viel Zufall im Spiel, denn niemand weiß, ob verheerende Stürme über Städte hinwegziehen oder sich über Ozeanen austoben.

Die Anzahl der schadensrelevanten Naturkatastrophen ist jedenfalls 2014 erstmals auf knapp 1 000 Fälle gestiegen, die meisten davon waren wetterbedingt. Im Schnitt der vergangenen zehn Jahre waren 830 solcher Ereignisse zu verzeichnen. Blickt man auf die letzten drei Jahrzehnte, kommt man auf 640. Das bedeutet, dass die Zahl der Naturkatastrophen weiter zunimmt.

Die Veränderung des Wetters lässt sich auch vor der eigenen Haustür beobachten. In Deutsch-

land war 2014 das wärmste Jahr seit Beginn der Temperatureaufzeichnung 1881. Erstmals kletterte die Durchschnittstemperatur auf über zehn Grad. Mit Ausnahme des Monats August waren alle Monate wärmer als im langjährigen Mittel. Auch global gesehen hat das Jahr 2014 gute Chancen, als das wärmste Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen in die Geschichte einzugehen.

Mit der Zunahme der Wetterextreme versuchen die Menschen, sich immer besser auf die Folgen des Klimawandels einzustellen, auch wenn dieser selbst kaum bekämpft wird. So hat der ostindische Zyklon *Hudhud* als teuerste Naturkatastrophe des Jahres 2014 zwar einen gesamtwirtschaftlichen Schaden im Wert von sieben Milliarden Dollar hinterlassen, aber mit 84 Toten relativ wenige Menschenleben gefordert. Das sei kein Zufall. „Vielerorts funktionieren Frühwarnsysteme besser“, erklärt der *Munich Re*-Vorstand. Insgesamt sind 2014 rund

7 400 Menschen durch Naturkatastrophen gestorben. Im Schnitt des letzten Jahrzehnts waren es 100 000 Tote jährlich.

Doch man befindet sich gerade erst am Anfang des Klimawandels, meinen Risikoforscher. In den letzten 100 Jahren sind die globalen Durchschnittstemperaturen um 0,85 Grad Celsius gestiegen. Wenn daraus bis Mitte des Jahrhunderts zwei bis vier Grad werden, wie Forscher errechnet haben, werden Stürme und Überschwemmungen so katastrophal, dass man sich präventiv nicht mehr davor schützen kann. In europäischen Breitengraden drohen unter Tiefdruckeinfluss immer schlimmere Überschwemmungen sowie unter Hochdruckeinfluss Hitzewellen und Dürren.

Experten gehen davon aus, dass bei einem Plus von zwei Grad Celsius ca. 40 Prozent der Niederschlagsextreme direkt auf vom Menschen verursachte Klimaveränderungen zurückzuführen sind.

b) Fassen Sie den Inhalt des Textes mit eigenen Worten zusammen. Gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein:

☞ die Anzahl der Naturkatastrophen

.....

☞ den entstandenen wirtschaftlichen Schaden

.....

☞ die Reaktion der Menschen

.....

☞ die Prognosen für die nächsten Jahre und Jahrzehnte

.....

A13

Vertiefen Sie den Wortschatz des Textes.

Arbeiten Sie zu zweit und vergleichen Sie am Ende Ihre Ergebnisse mit anderen Kursteilnehmern.

a) Ersetzen Sie die unterstrichenen Ausdrücke durch synonyme Wendungen und nehmen Sie eventuell notwendige Umformungen vor.

◊ Die Zahlen könnten zu falschen Schlüssen führen.
Die Zahlen könnten *fehlgedeutet/nicht richtig interpretiert werden*.

1. Bei Schadensstatistiken ist viel Zufall im Spiel.
.....

2. Diese Entwicklung lässt sich sogar vor der eigenen Haustür beobachten.
.....

3. Zyklon *Hudhud* hat einen gesamtwirtschaftlichen Schaden von sieben Milliarden Dollar hinterlassen.
.....

b) Ergänzen Sie in dem folgenden Text die fehlenden Informationen.

Orientieren Sie sich inhaltlich am Lesetext A11.

Obwohl die Summe des angerichteten Schadens durch Wetterextreme und Erdbeben *sank*, ist die Anzahl der Naturkatastrophen auf knapp 1 000 Fälle gestiegen.

Das ist ein (1) um rund 170 Fälle im (2) zum Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre. (3) im eigenen Land bestätigen das. In Deutschland war 2014 das wärmste Jahr, (4) es die Temperaturaufzeichnung gibt. Global gesehen ist eine (5) Tendenz zu verzeichnen.

Weil die Anzahl der krassen Wetterextreme steigt, treffen Menschen immer mehr Maßnahmen, um sich vor den (6) zu schützen. Frühwarnsysteme funktionieren besser und retten mehr Menschenleben.

Allerdings wird gegen den Klimawandel selbst (7) getan. Dabei befinden wir uns nach (8) von Klimaforschern erst am Anfang. In den letzten 100 Jahren kam es zu einer (9) der Erde um 0,85 Grad Celsius. Wenn die (10) der Forscher eintreten, wird sich die Durchschnittstemperatur bis Mitte des Jahrhunderts um zwei bis vier Grad erhöhen. Stürme und Überschwemmungen werden so heftig, dass es keinen (11) mehr gibt. Die Menschen werden dann für ca. 40 Prozent der Niederschlagsextreme direkt (12) sein.

c) Was passt zusammen? Finden Sie das passende Verb.

- | | | |
|--|---|----------------|
| (1) Menschenleben | → | (a) führen |
| (2) Schäden | | (b) schützen |
| (3) sich im Anfang | | (c) fordern |
| (4) zu falschen Schlüssen | | (d) einstellen |
| (5) in die Geschichte | | (e) eingehen |
| (6) sich auf die Folgen des Klimawandels | | (f) anrichten |
| (7) sich vor Katastrophen | | (g) befinden |



d) Nominalisieren Sie die Verben. Orientieren Sie sich am Beispiel.

Das ist der Zustand:

◊ Die Wetterextreme nehmen zu.

1. Die Erde erwärmt sich.
2. Die Temperaturen steigen an.
3. Das Eis in der Arktis geht zurück.
4. Die Menschen verstärken Schutzmaßnahmen.
5. Regierungen richten Frühwarnsysteme ein.

Wir verzeichnen:

eine *Zunahme der Wetterextreme/*
von Wetterextremen.

- eine
- einen
- einen
- die
- die

A14 Wetter und Gesundheit
Berichten Sie.

1. Hat das Wetter Einfluss auf Ihr Wohlbefinden oder auf Ihre Gesundheit? Wenn ja, wie äußert sich das?
2. Was halten Sie vom sogenannten Medizinwetter (Wetterbericht, bei dem die Gesundheitsgefährdung eine große Rolle spielt)? Begründen Sie Ihre Meinung.
3. Wie kann man sich Ihrer Meinung nach auf extreme Wetterbedingungen (z. B. übermäßige Hitze) einstellen?
4. Was könnten Regierungen bei extremen Wetterbedingungen tun, um den Menschen zu helfen?

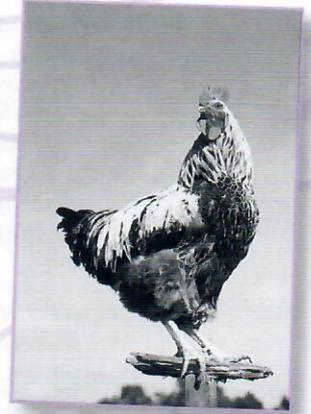
A15 Der Einfluss des Wetters auf die Gesundheit

a) Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die fehlenden Verben. Arbeiten Sie zu zweit.

geben ◊ ausbleiben ◊ formulieren ◊ kommen ◊ analysieren ◊ durchführen ◊ eintragen ◊ ausgehen ◊ reichen ◊ brauchen ◊ nachweisen ◊ überprüfen ◊ feststellen ◊ erhöhen ◊ halten (2x) ◊ können ◊ vermeiden ◊ untersuchen ◊ genügen ◊ tun

Über 50 Prozent der Deutschen *gehen* davon *aus*, dass das Wetter Einfluss auf ihre Gesundheit hat. Die Beschwerden (1) von leichten Kopfschmerzen bis hin zu Arbeitsunfähigkeit oder totaler Lebensunlust. Aber hat eine Kopfschmerzattacke tatsächlich etwas mit dem Wetter zu (2) und nicht vielleicht mit dem Stress im Büro? Studien zur Wetterfähigkeit von Menschen (3) es viele. Die meisten Studien wurden bisher mithilfe eines Fragebogens (4), in den die Testperson ihr tägliches Befinden (5). Für einen wissenschaftlichen Beweis (6) diese subjektiven Einschätzungen aber nicht. Wissenschaftler (7) handfeste medizinische Daten, bei denen sich ein Zusammenhang von Wohlbefinden und Wetter statistisch (8) lässt. An der LMU München haben Mediziner nun Hunderte Patienten in einer Klimakammer verschiedenen Wettersituationen ausgesetzt und dabei den Gesundheitszustand der Probanden (9). Das Ergebnis: Kopfschmerzen, Migräne, Herz- und Kreislaufbeschwerden (10). Es gab keine signifikante Beeinträchtigung des Wohlbefindens.

Zu einem anderen Resultat (11) Wissenschaftler, die den Einfluss von übermäßiger Hitze auf die Gesundheit des Menschen (12). In der Studie wurden 2,8 Millionen Todesfälle in einem Zeitraum von zehn Jahren (13) und es konnte eindeutig (14) werden, dass Hitzestress bei hohen Temperaturen und Windstille die Sterbefälle um 25 Prozent (15). Wenn sich die äußere Temperatur verändert, versucht der Organismus, seine Temperatur auf 37 Grad Celsius zu (16). Das (17) vor allem für untrainierte Personen mit schwachen Gefäßen gefährlich werden, deshalb sind die meisten Hitzeopfer ältere Menschen oder chronisch Kranke. Einige Experten (18) es bei hohen Temperaturen für sinnvoll, wenn der Wetterdienst vorsichtige Empfehlungen (19), z. B., dass ältere Menschen bei einer hohen Wärmebelastung den Aufenthalt in der direkten Sonne und körperliche Belastungen (20) sollten.



b) Lesen Sie den Text noch einmal und geben Sie die wichtigsten Informationen wieder.

c) Bilden Sie Komposita. Nennen Sie auch den Artikel.

Kopf ◊ Arbeit ◊ Leben ◊ Frage ◊ Test ◊ Wohl ◊ Gesundheit ◊ Kreislauf ◊ Tod ◊ Wind ◊ Wetter

Unfähigkeit ◊ Dienst ◊ Bogen ◊ Befinden ◊ Zustand ◊ Schmerzen (Pl.) ◊ Stille ◊ Person ◊ Beschwerden (Pl.) ◊ Unlust ◊ Fall

die Kopfschmerzen,

.....

.....

d) Schreiben Sie einen kurzen Text zum Thema *Wetter und Gesundheit* für das Internetforum der Zeitschrift *Gesundheit und Wohlbefinden*. Sie können sich auf die Aussagen des Textes in Teil a) beziehen.

Wetter und Smalltalk

Teil A

A16 Lesen Sie den folgenden Text.

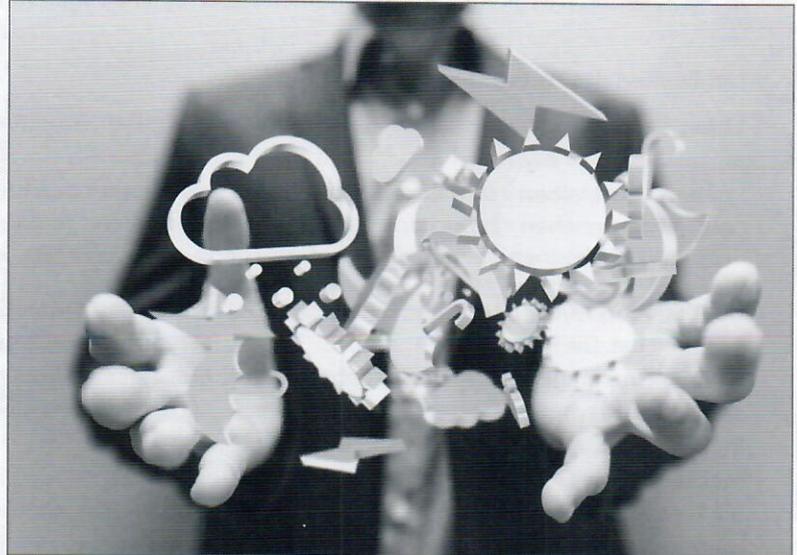
Wetter ist das Smalltalk-Thema Nr. 1

Bei lockeren Zusammenkünften und Empfängen ist nicht Ihr Wissen als Experte gefragt, sondern eher etwas Allgemeines über Wettervorhersagen, Schneemangel in Wintersportgebieten oder den Klimawandel. Lesen Sie nun die kurze Geschichte der Wettervorhersage, um gut vorbereitet in einen Wetter-Smalltalk zu gehen.

„Wenn der Hahn kräht auf dem Mist, ändert sich das Wetter oder es bleibt, wie es ist.“

Mit der Vorhersage der künftigen Wetterentwicklung beschäftigen sich die Menschen schon seit Jahrtausenden, denn besonders die Landwirtschaft war und ist von Temperaturen und Niederschlägen abhängig. Erste überlieferte Aufzeichnungen stammen aus dem 4. Jahrtausend vor Christus. Man unterteilte das Wetter zusätzlich zu den scheinbar immer wieder gleich ablaufenden Jahreszeiten in weitere wetterrelevante Abschnitte, nämlich in sogenannte „Lostage“. Man ging davon aus, dass das Wetter der „Lostage“ den gesamten Wetterverlauf beeinflussen würde. Danach stellte man Regeln auf, die von Generation zu Generation weitergegeben wurden. Wissenschaftler haben herausgefunden, dass diese Regeln – heute Bauernregeln genannt – rein statistisch in zwei von drei Fällen zutreffen:

- ☞ *Hat der Valentin (14.2.) Regenwasser, wird der Frühling noch viel nasser.*
- ☞ *Im März kalt und Sonnenschein, wird's eine gute Ernte sein.*
- ☞ *Nordwind, der im Juni weht, macht, dass die Ernte prächtig steht.*



☞ *Friert im November früh das Wasser, dann wird der Jänner* umso nasser.*

Später setzte sich der griechische Philosoph und Naturforscher Aristoteles (384–322 vor Christus) in seinem Werk „Meteorologica“ mit Wetterphänomenen auseinander. Daher stammt die bis heute übliche Bezeichnung Meteorologie (meteorologia = Lehre von den Himmelserscheinungen). Aristoteles interessierte besonders die Frage, was Wind ist. Er war irrtümlicherweise der Ansicht, Wind müsse mehr sein als bewegte Luft.

Im Jahr 1660 erkannte Otto von Guericke erstmals den Zusammenhang zwischen dem Abfallen des Luftdrucks und dem Anzug eines Unwetters. Ein europäisches Stationsnetz mit gleichzeitigen Beobachtungen nach einem einheitlichen Verfahren entstand gegen 1800 und der nordatlantische Eiswarndienst wurde 1912 nach dem Titanic-Unglück errichtet.

Die moderne Wettervorhersage, wie wir sie heute kennen, ist

aus den 50er-Jahren des 20. Jahrhunderts. Bald schickten die ersten Satelliten Bilder auf die Erde, die von Rechnern verarbeitet wurden. Dabei stieg der relativ zuverlässige Vorhersagezeitraum auf vier bis fünf Tage, das bedeutete für viele Bereiche der Wirtschaft, im Verkehr, im Bauwesen oder in der Landwirtschaft einen enormen Fortschritt. Heute liefern rund 10 000 Bodenstationen, Satelliten, Wetterballons, Schiffe und Flugzeuge die Daten weltweit.

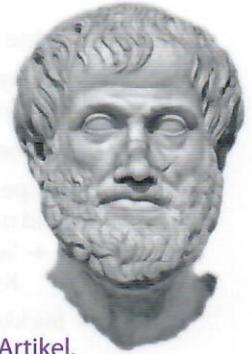
Da sich die Verhältnisse in der Atmosphäre schnell verändern können, sind die Vorhersagen aber nicht absolut sicher. Außerdem gibt es bis heute kein weltweites, lückenloses Wetterstationen-Netz. Die Prognose für die kommende Woche ist ungefähr so zuverlässig, wie sie es vor dreißig Jahren für den nächsten Tag war. Die 24-Stunden-Vorhersage erreicht eine Treffgenauigkeit von gut 90 Prozent. Die Treffsicherheit für die kommenden drei Tage beträgt etwas mehr als 75 Prozent.

*Jänner = Januar (Der Name Jänner/Jenner ist bis heute im süddeutschen Sprachraum üblich.)

A17 Textarbeit

a) Beantworten Sie die Fragen zum Text.

1. Warum beschäftigen sich die Menschen schon seit Jahrtausenden mit der Wettervorhersage?
2. Was fanden Wissenschaftler in Bezug auf die alten Bauernregeln heraus?
3. Womit setzte sich Aristoteles auseinander und welchem Irrtum unterlag er?
4. Was war die Entdeckung des Wissenschaftlers Otto von Guericke?
5. Wie funktioniert die moderne Wettervorhersage?
6. Warum ist auch heute noch die Wettervorhersage für die nächste Woche recht unzuverlässig?



b) Hier ist einiges durcheinandergeraten. Wie heißen die richtigen Komposita? Nennen Sie auch den Artikel.

1. Land-tausend das Jahrtausend	Jahr-schlag	Nieder-wirtschaft
2. Wetter-wesen	Bau-forscher	Natur-vorhersage
3. Bauern-sicherheit	Treff-druck	Luft-regeln
4. Flug-erscheinung	Himmels-genauigkeit	Treff-zeug

c) Ergänzen Sie im folgenden Text die fehlenden Informationen. Orientieren Sie sich inhaltlich am Text A16.

Die Vorhersage der künftigen Wetterentwicklung *interessiert* die Menschen schon seit Jahrtausenden. Besonders (1) war und ist die Wettervorhersage für die Landwirtschaft. Früher sind die Menschen davon (2), dass das Wetter an sogenannten „Lostagen“ den Wetterverlauf (3) kann. Es wurden (4) formuliert, die an nachfolgende Generationen weitergegeben wurden. Auch der griechische Naturforscher Aristoteles (5) mit Wetterphänomenen. Gegen 1800 entstand ein europäisches Stationsnetz, bei dem die Wetterbeobachtungen an verschiedenen Orten zur gleichen (6) stattfanden. Auch die Verfahren zur Beobachtung wurden (7). Das Unglück der Titanic war der (8) für die Errichtung des nordatlantischen Eiswarndienstes im Jahre 1912. Von einer (9) Wettervorhersage können wir seit den 1950er-Jahren sprechen. (10) verarbeiten die von den Satelliten auf die Erde gesendeten Bilder und die Daten von Bodenstationen, Wetterballons, Schiffen und Flugzeugen. Doch noch immer beträgt die (11) der Wettervorhersagen nicht 100 Prozent.

A18 Smalltalk: Wetter, Anreise und dann?

a) Partnerarbeit: Sammeln Sie zu zweit Themen für einen guten Smalltalk. Worüber kann man reden, welche Themen sollte man besser vermeiden?

geeignete Gesprächsthemen	ungeeignete Gesprächsthemen
<p><i>Wetter, ...</i></p>	

b) Formulieren Sie Tipps für den erfolgreichen Smalltalk.

- ◇ echtes Interesse statt Neugierde
- ◇ offene Fragen (wann, wo, wie, warum)
- ◇ aufmerksam und aktiv zuhören
- ◇ Körpersprache: sich ruhig, aufrecht und gelassen bewegen
→ Selbstsicherheit und Kompetenz
- ◇ Blickkontakt
- ◇ authentisches Lächeln
- ◇ Gesprächspartner ausreden lassen
- ◇ eigener Redeanteil nur 40 %
- ◇ deutlich sprechen
- ◇ Abstand



- ◇ zu persönliche Fragen
- ◇ eigene Ansichten
- ◇ zu laut sprechen
- ◇ Kritik

Redemittel

- ◇ Sie sollten ...
- ◇ Ich empfehle Ihnen, ...
- ◇ Es macht sich immer gut, wenn man ...
- ◇ Vermeiden Sie ...
- ◇ Achten Sie auf ...
- ◇ Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass ...

A19 Mündliche Kommunikation: Redepartikel

- Redepartikel gehören zur gesprochenen Sprache. Sie haben keine eigene Bedeutung, aber werden häufig verwendet, denn durch sie bekommt der Satz einen bestimmten emotionalen Ausdruck. Man kann auf diese Weise zum Beispiel Überraschung, Ärger oder Interesse ausdrücken und Fragen freundlicher klingen lassen.



a) Lesen Sie die folgenden Beispielsätze.

Fragesätze

- | | |
|----------------------------------|--|
| Interesse ausdrücken: | Wann ist denn deine Prüfung?
Haben Sie eigentlich die neue Ausstellung gesehen? |
| Überraschung ausdrücken: | Was ist denn hier los? |
| eine Bitte formulieren: | Können Sie mir das mal erklären?
Können Sie mir vielleicht helfen? |
| eine positive Reaktion erwarten: | Das ist doch toll, oder? |

Aussage- oder Ausrufesätze

- | | |
|-----------------------------------|--|
| Überraschung ausdrücken: | Das ist ja schrecklich!
Das ist doch ein fantastisches Ergebnis!
Das ist aber ein schönes Geschenk! |
| Ärger ausdrücken: | Das weißt du doch !
Hier ist vielleicht eine Stimmung im Raum! |
| eine Ermunterung ausdrücken: | Bewerben Sie sich ruhig . Sie haben gute Chancen. |
| eine Warnung verstärken: | Lass bloß die Finger davon!
Lass dich ja nicht noch mal erwischen! |
| eine Bitte/einen Rat formulieren: | Kommen Sie doch mal vorbei.
Setzen Sie sich doch . |

b) Bringen Sie Emotionen in die Fragen.

Ergänzen Sie die Redepartikeln *denn, eigentlich, mal, vielleicht* oder *doch*.

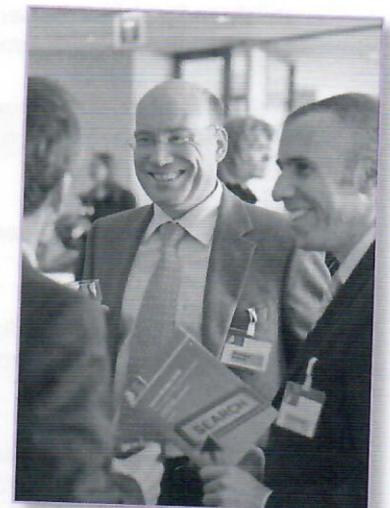
- ◇ Das ist ein tolles Büfett, oder? *Das ist doch ein tolles Büfett, oder?*
- 1. Wie gefällt Ihnen Berlin?
- 2. Wann kommt Ihr Kollege?
- 3. Woher kommen Sie?
- 4. Können Sie mein Glas kurz halten?
- 5. Die Frau des Gastgebers ist Architektin, oder?
- 6. Was machen Sie in meinem Büro?
- 7. Wo steht Ihr Auto?
- 8. Wissen Sie, wann der Vortrag von Prof. Mill beginnt?

c) Ergänzen Sie in den Sätzen die Redepartikeln *ja, aber, doch (mal/auch), ruhig* oder *bloß*.

- ◇ Das sind hervorragende Resultate! *Das sind ja/doch hervorragende Resultate!*
- 1. Kommen Sie rein, die Sitzung hat noch nicht begonnen.
- 2. Ist das das neue Material? Seien Sie vorsichtig damit!
- 3. Herr Krause hat noch nicht reagiert. Das ist seltsam.
- 4. Das ist ein merkwürdiges Verhalten!
- 5. Schauen Sie sich die neuen Bilder an.
- 6. Du wusstest, dass ich keine Zeit habe!
- 7. Frau Öhme, wir sind heute von den Geschäftspartnern zum Essen eingeladen. Kommen Sie mit!
- 8. Ach, schon seit drei Tagen Regen! Das ist furchtbar!

d) Ergänzen Sie in dem Dialog die fehlenden Redepartikeln: *eigentlich, doch, ja, mal, denn, doch mal*.

- Herr Kraus: Hallo, das ist schön, dass ich Sie auch wiedersehe. Wie geht es Ihnen
- Herr Kupfer: Das ist eine Überraschung! Danke, mir geht es soweit gut. Und Ihnen?
- Herr Kraus: Mir auch, danke. Wann sind Sie gekommen?
- Herr Kupfer: Am Dienstagnachmittag, so konnten wir noch an der Eröffnungsveranstaltung teilnehmen. Waren Sie auch da? Ich habe Sie gar nicht gesehen.
- Herr Kraus: Nein, leider nicht. Prof. Otto hat die Eröffnungsrede gehalten, habe ich gelesen. War die Rede so unterhaltsam, wie man es von ihm gewohnt ist?
- Herr Kupfer: Nein, ich war etwas enttäuscht. Das muss ich zugeben. Wann geben Sie Ihr Seminar?
- Herr Kraus: Am Freitag, um 10.00 Uhr. Kommen Sie vorbei, ich würde mich freuen.



A20

Führen Sie mit Ihrer Nachbarin/Ihrem Nachbarn einen Smalltalk. Verwenden Sie dabei auch Redepartikeln. Berichten Sie anschließend über das Gespräch.

A21

Smalltalk

Lesen den folgenden Text und halten Sie anschließend einen Kurzvortrag zum Thema *Smalltalk*.

Gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein: Inhalt des Textes, was man vermeiden sollte, die Rolle des Smalltalks in Ihrem Heimatland/Ihrer täglichen Umgebung und Ihre eigenen Erfahrungen.

■ Zwischen Nähe und Distanz

„Wir leben heute in einer Kultur, die scheinbar von jedem verlangt, immer und überall seine Meinung kundzutun“, sagt die Hamburger Kommunikationstrainerin Martina Cyriax mit Blick auf die sozialen Netzwerke. Die Möglichkeiten der modernen Kommunikation verändern auch das Feingefühl für geschäftliche Hierarchien. „Immer mehr junge

Leute gehen davon aus, dass die Kluft zwischen Einsteigern und Vorgesetzten oder langjährigen Kunden geringer ist als früher, nur weil sie deren E-Mail-Adresse haben.“ Elektronische Kontakte gaukeln oft eine Nähe vor, die es in Wirklichkeit gar nicht gibt, und das kann sich u. a. negativ auf die reale Kommunikation auswirken. Die allgemeine Tendenz zu im-

mer mehr Meinung und immer weniger Zurückhaltung ist für das Gelingen des geschäftlichen Smalltalks pures Gift. Beim so scheinbar beiläufigen Austausch mit Kollegen, Vorgesetzten oder Kunden sollte man so wenig Fehler wie möglich begehen, weil in diesen wenigen Minuten die ersten Eindrücke entstehen, die über vieles, was später folgt, mitentscheiden.

⋮ Sprachen

Teil A :

A22

Stellen Sie sich gegenseitig die Fragen zum Thema *Sprachen* und notieren Sie in Stichpunkten die Antworten Ihrer Gesprächspartnerin/Ihres Gesprächspartners.

Fragen

Welche Fremdsprachen haben Sie wie lange und wo erlernt? Geben Sie die Lernzeit und den Ort an.

Auf welchem Niveau beherrschen Sie diese Sprachen? Was können Sie alles in der Fremdsprache und was nicht?

In welchen der genannten Sprachen möchten Sie sich verbessern und was genau wollen Sie noch lernen?

Welche Sprache, die Sie noch nicht sprechen, würden Sie gern lernen und warum?

Was gefällt Ihnen besonders an Ihrer Muttersprache ?

Welche aktuellen Entwicklungen in Bezug auf Ihre Muttersprache finden Sie kritikwürdig?

Welche Sprache außer Ihrer Muttersprache sprechen Sie am häufigsten, wenn Sie privat oder geschäftlich ins Ausland fahren?

Was halten Sie von einer Weltsprache?

Stichpunkte

Hand-drawn boxes for taking notes on the questions.

A23 Soll man die deutsche Sprache schützen? 3

a) Hören Sie den Dialog zweimal und beantworten Sie die folgenden Fragen in Stichworten. Lesen Sie zuerst die Fragen.

- ♦ Was ist zurzeit das Diskussionsthema der Politiker? *die deutsche Sprache*
1. Was erfordert die Globalisierung in Bezug auf die Sprachen?
 2. Was spricht nach Professor Fleischer dafür, Englisch als „Lingua franca“ zu bezeichnen? Führen Sie mehrere Beispiele an.
 3. Wie viele Menschen können sich in Deutsch als Fremdsprache verständigen?
 4. Was sieht Professor Fleischer als Indiz dafür, dass die Menschheit nicht auf dem Weg zur sprachlichen Monokultur ist?
 5. Wie beschreibt er die Entwicklung der deutschsprachigen Leitseiten?
 6. Welche Prognosen geben Experten für das Jahr 2040 ab?
 7. Warum hat das Chinesische an Bedeutung gewonnen?
 8. Welche zwei Bedeutungen misst Professor Fleischer der Sprache bei?
 9. Was bedeutet Vielsprachigkeit in ökonomischer Hinsicht?
 10. Warum können Übersetzungsmaschinen nicht das Sprachenlernen ersetzen?

b) Stimmen Sie dieser Aussage von Professor Fleischer zu? Begründen Sie Ihren Standpunkt und nennen Sie Beispiele.

„Wer an neuen Handelswegen baut, an der Globalisierung unserer Welt, der muss logischerweise auch die Sprachbarrieren aus dem Weg räumen. Und der Gewinner im Wettkampf um die Verkehrssprache unserer Zeit scheint Englisch zu sein.“

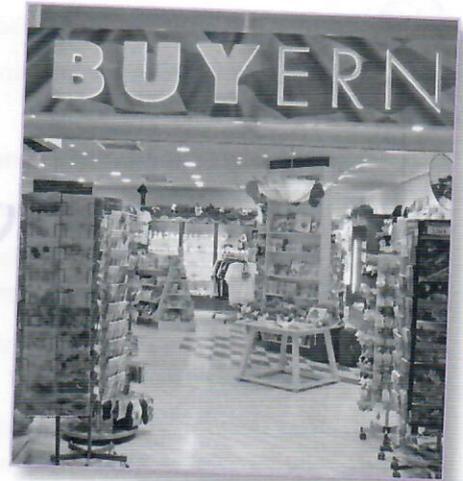
c) Formen Sie die Sätze um. Verwenden Sie dabei die in Klammern angegebenen Wörter.

- ♦ In der Politik wird zurzeit das Thema „Die deutsche Sprache“ diskutiert. (Diskussion)
In der Politik steht zurzeit das Thema „Die deutsche Sprache“ zur Diskussion.
1. Englisch ist die Sprache der Wissenschaft, der Technik, der Medizin, der internationalen Konferenzen. (gelten)
 2. Der Gewinner im Wettkampf um die Verkehrssprache unserer Zeit scheint Englisch zu sein. (werden, wohl)
 3. In Deutsch als Fremdsprache können sich etwa 100 Millionen Menschen verständigen. (sprechen)
 4. Eine Maschine, die eine Sprache perfekt erfassen und übersetzen kann, ist noch lange nicht in Sicht. (warten müssen)

A24 Gruppenarbeit: Wandernde Wörter

a) Berichten Sie.

- ◊ Wenn Ihre Muttersprache nicht Englisch ist:
Welche Einflüsse hat das Englische auf Ihre Muttersprache?
In welchen Bereichen sind die Einflüsse am größten?
Welche englischen Wörter benutzen Sie selbst in Ihrer Muttersprache oft/gerne?
Nervt Sie die Verwendung englischer Wörter in Ihrer Muttersprache manchmal? Wenn ja, wann?
- ◊ Wenn Ihre Muttersprache Englisch ist:
Wie beurteilen Sie die rasante Ausbreitung der englischen Sprache und welche Auswirkungen hat diese Entwicklung auf das Englische?



b) Was haben diese Wörter gemeinsam? Raten Sie.

Abseilen ◊ Achtung ◊ Angst ◊ Blitz ◊ Blitzkrieg ◊ Brezel ◊ Dachshund ◊ Doppelgänger ◊ Dummkopf ◊ Ersatz ◊ Fahrvergnügen ◊ Festschrift ◊ gemütlich ◊ Gestalt ◊ Götterdämmerung ◊ Kaffeeklatsch ◊ Kaiser ◊ Kapellmeister ◊ kaputt ◊ Kindergarten ◊ Kitsch ◊ Lebensraum ◊ Leitmotiv ◊ Lied ◊ Lumpenproletariat ◊ Meerscham ◊ Pudel ◊ Mittelstand ◊ Ostpolitik ◊ Ratskeller ◊ Realpolitik ◊ Rinderpest ◊ Rucksack ◊ Sauerkraut ◊ Schadenfreude ◊ Schmalz ◊ Schnaps ◊ Schwindler ◊ Selters ◊ Sprachgefühl ◊ Waldsterben ◊ Wanderjahre ◊ Wanderlust ◊ Welt-schmerz ◊ Wunderkind ◊ Zeitgeist ◊ Zollverein

c) Kennen Sie Wörter aus Ihrer Muttersprache, die im Englischen benutzt werden?

A25 Die Sprache der Wissenschaft: Englischsprachige Studiengänge

a) Lesen Sie den folgenden Text über englischsprachige Studiengänge und ergänzen Sie die fehlenden Wörter in der richtigen Form. Markieren Sie beim Lesen wichtige Wörter und Wendungen. Arbeiten Sie zu zweit. Eine/Einer übernimmt Teil A, eine/einer Teil B.

Teil A

Studiengänge ◊ Sorge ◊ Anteil ◊ Schlagzeilen ◊ Proteste ◊ Veröffentlichungen ◊ Sprache ◊ Tendenz ◊ Lehre ◊ Beachtung ◊ Englischkenntnisse ◊ Studierende ◊ Befürworter

Vor einiger Zeit sorgte ein Sprachenstreit für *Schlagzeilen*: Dürfen Wissenschaftler an Hochschulen in Frankreich auf Englisch unterrichten? Die französische Wissenschaftsministerin wollte das 1994 im sogenannten Toubon-Gesetz beschlossene Verbot „an die Realität anpassen“ und stieß dabei auf massive (1). Wenige Wochen zuvor hatte es ähnliche Diskussionen in Italien gegeben. Englisch ist in fast allen Ländern der Welt mindestens eine der Sprachen der (2). Selbst in Frankreich gab es trotz des Verbots schon vor über zehn Jahren mehrere hundert englischsprachige (3). Laut Stefan Hase-Bergen vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) ist der (4) internationaler, also vorwiegend englischsprachiger Programme in den letzten Jahren deutlich gestiegen. In der DAAD-Publikationsreihe *International Programmes in Germany* sind bereits über 1 200 Programme verzeichnet, und es gibt etwa 7 000 in Europa – (5) weiter steigend. Diese Entwicklung wird nicht nur in Frankreich und Italien, sondern beispielsweise auch in Spanien, den Niederlanden, Skandinavien, Portugal, Russland, Polen oder Deutschland mit (6) betrachtet. Doch die Kritiker sind in der Regel weniger durchsetzungsfähig als diejenigen, die das Englische befürworten. Wer auf internationalem Parkett (7) finden will, so das Argument vieler (8), muss Englisch sprechen. Die künftigen Forscher sollen die internationale Wissenschaftssprache besser beherrschen und die Hochschulen wollen für ausländische (9) attraktiver sein. Und tatsächlich haben Wissenschaftler ohne hervorragende (10) vor allem in den Naturwissenschaften und der Medizin schlechte Karten, denn für wissenschaftliche (11) ist Englisch die übliche (12). Betroffen sind aber in zunehmendem Maße auch andere Wissenschaften. Inzwischen wird auf Englisch mehr wissenschaftliche Literatur publiziert als in allen anderen Sprachen zusammen.

Teil B

halten ◊ erarbeiten ◊ erwerben ◊ verzeichnen ◊ fördern ◊ zeigen ◊ anführen ◊ umgehen ◊ ankündigen ◊ geben ◊ bedrohen ◊ teilnehmen ◊ vernachlässigen

Die Frage, ob mehr Englisch an deutschen Hochschulen auch mehr ausländische Studierende anzieht, ist umstritten. Einerseits lässt sich in den englischsprachigen Studiengängen in Deutschland ein höherer Anteil ausländischer Studenten (1) als in anderen Studiengängen, andererseits (2) verschiedene Studien, dass die internationalen Studierenden in englischsprachigen Studiengängen oft unzufrieden sind. Ein Grund dafür ist, dass sie ohne Deutschkenntnisse nicht am gesellschaftlichen Leben in Deutschland (3) können. Für Stefan Hase-Bergen vom DAAD zählt das Argument der mangelnden Deutschkenntnisse nicht. „In der Praxis würden viele kluge Köpfe ohne englischsprachige Programme gar nicht nach Deutschland kommen. Diese Leute brauchen wir aber, weil sie als Alumni oder Multiplikatoren den Kontakt zu Deutschland (4).“ Und obwohl sie auf Englisch studieren, (5) diese Studierenden laut Hase-Bergen zumindest grundlegende und oft auch gute deutsche Sprachkenntnisse. Man kann also englischsprachige Studiengänge anbieten, ohne Deutsch zu (6).

Doch Kritiker (7) noch weitere Gründe gegen die Dominanz des Englischen in der Wissenschaft (7). Sie befürchten, dass zu viel Englisch an den Hochschulen die Innovationsfähigkeit und die Vielfalt der Sprachen insgesamt (8). Ihrer Meinung nach (9) es möglicherweise einen Zusammenhang zwischen wissenschaftlicher Erkenntnisfähigkeit und gewählter Sprache. Und wenn das Deutsche in manchen Fächern als Kommunikationssprache verschwindet, ist das problematisch.

Die Hochschulrektorenkonferenz hat inzwischen umfangreiche Empfehlungen für die Sprachenpolitik an deutschen Hochschulen (10). Demnach sollen sowohl das Englische als internationale Verkehrssprache als auch spezifische Kenntnisse in anderen Wissenschaftssprachen (11) werden. Wie die Hochschulen damit (12), bleibt allerdings abzuwarten. Der Präsident der TU München, Wolfgang Herrmann, hat schon mal (13), alle Master-Studiengänge auf Englisch umzustellen.

b) Geben Sie die wichtigsten Informationen Ihres Teils für Ihre Lesepartnerin/Ihren Lesepartner wieder. Tragen Sie danach gemeinsam die Argumente der Befürworter und der Gegner zusammen und vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit anderen Lernern.

A26

Vertiefen Sie den Wortschatz des Textes.

Bilden Sie aus den vorgegebenen Wörtern Sätze in der angegebenen Zeitform. Achten Sie auf eventuell fehlende Präpositionen und den richtigen Kasus.

◊ einige Zeit – ein Sprachenstreit – Schlagzeilen – sorgen (*Präteritum*)
Vor einiger Zeit sorgte ein Sprachenstreit für Schlagzeilen.

1. die französische Wissenschaftsministerin – ein Gesetz – die Realität – anpassen wollen (*Präteritum*)

2. die Ministerin – dabei – massive Proteste – stoßen (*Präteritum*)

3. der Anteil – englischsprachige Programme – letzte Jahre – deutlich – steigen (*Perfekt*)

4. diese Entwicklung – viele Länder – Sorge – betrachtet werden (*Präsens*)

5. wer – internationales Parkett – Beachtung – finden wollen, – Englisch – sprechen müssen (*Präsens*)

6. die künftigen Forscher – die internationale Wissenschaftssprache – besser – beherrschen sollen (*Präsens*)

7. Wissenschaftler ohne hervorragende Englischkenntnisse – vor allem – Naturwissenschaften und Medizin – schlechte Karten – haben (*Präsens*)

A27

Schriftlicher Ausdruck

Wählen Sie ein Thema aus und schreiben Sie eine Stellungnahme von ca. 200 Wörtern.

T H E M A A

Im Jahr der Sprachen wurde von der Europäischen Kommission gefordert, dass jeder europäische Bürger mindestens drei Sprachen sprechen muss. Nehmen Sie zu dieser Forderung Stellung.
Wenn Sie mit der Forderung einverstanden sind, unterbreiten Sie bitte Vorschläge zur Realisierung, wenn nicht, dann begründen Sie Ihre Ablehnung.

T H E M A B

Manche Länder versuchen durch eine Quotenregelung die jeweilige Kultur und Sprache des Landes zu unterstützen. Sie verpflichten beispielsweise Radiosender dazu, dass 40 Prozent der gesendeten Musik aus einheimischer Produktion stammen muss. Nehmen Sie zu solchen Maßnahmen Stellung und machen Sie Vorschläge, womit man Ihrer Meinung nach die eigene Kultur fördern könnte.

Hinweise zum Schreiben von Stellungnahmen

Beim Schreiben einer Stellungnahme ist Ihre eigene Meinung zu einem Thema gefragt. Das bedeutet aber nicht, dass Sie den ganzen Text lang nur Ihre persönliche Ansicht darlegen sollten. Beziehen Sie allgemeines Wissen, andere Meinungen, vorgegebene Informationen (z. B. aus einer Statistik) mit ein. Strukturieren Sie Ihren Text in eine Einleitung, einen Hauptteil und einen Schluss. Vermeiden Sie Umgangssprache.

Mögliche Inhalte

Sprachliche Hilfsmittel

Einleitung

- ◊ Beschreiben Sie kurz das Thema/das Problem.
- ◊ Sagen Sie etwas Allgemeines über das Thema/das Problem oder etwas über die Entwicklung des Themas/des Problems.

- ◊ Das Thema ... ist ein Problem,/Das ist ein Thema, das erst seit wenigen Jahren aktuell ist/das schon lange diskutiert wird/mit dem man sich unbedingt beschäftigen sollte/das vor allem für (*junge Leute*) von großer Wichtigkeit/sehr wichtig ist.
- ◊ Es ist allgemein bekannt, dass .../Bekannt ist bisher nur, dass ...
- ◊ In der Öffentlichkeit herrscht die Meinung, dass ...
- ◊ Erst kürzlich stand in der Zeitung, dass ...
- ◊ Noch vor wenigen Jahren .../Bereits früher .../Wenn wir zurückblicken/die Entwicklung der letzten Jahre betrachten ...

Hauptteil

- ◊ Gehen Sie jetzt auf die vorgegebenen Informationen (z. B. eine Grafik/eine These/eine Meinung) ein. Analysieren Sie das Thema/das Problem und betrachten Sie es von verschiedenen Seiten. Suchen Sie Pro- und Kontra-Argumente. Prüfen Sie, welche Argumente Ihrer eigenen Meinung entsprechen und machen Sie dies deutlich.

- ◊ ... spricht dafür/dagegen.
- ◊ Die Situation ist doch folgende: ...
- ◊ Dazu kommt noch ...
- ◊ Man sollte nicht vergessen, dass ...
- ◊ Ein weiteres Beispiel wäre ...
- ◊ Meinen Erfahrungen/Meiner Ansicht nach ...
Ich bin nicht dieser Meinung./Diese Ansicht kann ich nicht teilen.
- ◊ Als Gegenargument lässt sich hier anführen, dass ...
- ◊ Ich schlage vor, dass .../Vielleicht sollte man .../Eine mögliche Lösung/Alternative wäre ...

Schluss

- ◊ Ziehen Sie aus Ihrer Argumentation Schlussfolgerungen.
- ◊ Weisen Sie auf mögliche Konsequenzen/Entwicklungen/Probleme in der Zukunft hin. Machen Sie sich, bevor Sie mit dem Schreiben beginnen, Stichpunkte. Sammeln und ordnen Sie Ihre Argumente.

- ◊ Zusammenfassend kann man feststellen/sagen, dass ...
- ◊ Daraus ergibt sich die Schlussfolgerung, dass ...
- ◊ Die Konsequenzen daraus sind ...
- ◊ Für die Zukunft könnte das bedeuten/heißen, dass ...

A28 Wortschatz: Sprechen und Sprache

a) Verben des Sprechens

erklären ♦ berichten ♦ erzählen ♦ unterhalten ♦ sprechen ♦ mitteilen ♦ behaupten ♦ melden ♦ sagen (2 x) ♦ reden ♦ äußern ♦ betonen

- ♦ Können Sie mir *sagen*, wo der Fotokopierer steht?
- 1. Wie war's im Urlaub? mal.
- 2. Zum Thema *Englisch als Betriebsprache* hat sich der Betriebsrat noch nicht
- 3. Welche Sprachen Sie eigentlich?
- 4. Du warst aber lange bei Barbara. Worüber habt ihr die ganze Zeit
- 5. Wir haben uns ausführlich über die neue Ausstellung im Haus der Kunst
- 6. Kannst du mir bitte genau, wie das Gerät funktioniert?
- 7. Morgen muss ich in der Abteilung über die Ergebnisse des Seminars am Wochenende
- 8. Können Sie mir bitte, wann wir mit einer Zusage oder Absage rechnen dürfen?
- 9. Leider kann ich dazu überhaupt noch nichts, aber ich mich nächste Woche noch mal bei Ihnen.
- 10. Ich möchte hier noch einmal, dass ich von der ganzen Angelegenheit überhaupt nichts wusste.
- 11. Der Minister, er habe nichts gewusst.

b) Welche Art der Sprache wird hier jeweils umschrieben? Ordnen Sie zu.

Amtssprache ♦ Umgangssprache ♦ Jugendsprache ♦ Körpersprache ♦ Muttersprache ♦ Fremdsprache ♦ Fachsprache ♦ Zeichensprache ♦ Schriftsprache/Hochsprache ♦ Dialekt/Mundart

- ♦ Fachausdrücke und spezielle Formulierungen, die in einem bestimmten Fach verwendet werden und für Laien schwer zu verstehen sind *die Fachsprache*
- 1. die geschriebene Form der Sprache, die einer bestimmten Norm entspricht und die man in der Schule lernt
- 2. die Sprache, die man als Kind von den Eltern lernt
- 3. die Variante einer Sprache, aus der man die geografische Herkunft des Sprechers erkennen kann
- 4. die Sprache, die man z. B. zu Hause und im Umgang mit Freunden benutzt
- 5. eine Sprache, die nicht die Erstsprache ist und die man zusätzlich lernen muss
- 6. die Sprache von staatlichen Behörden/öffentlichen Stellen
- 7. die Haltung und die Bewegungen des Körpers, Mimik und Gestik, die etwas über die Stimmung des Menschen mitteilen
- 8. die Art, sich zu verständigen, bei der festgelegte Bewegungen mit den Fingern und Händen Buchstaben oder Worte bedeuten
- 9. die Variante der Sprache, die Jugendliche miteinander sprechen

c) Ordnen Sie den Redewendungen die richtigen Erklärungen zu.

- | | |
|--|---|
| (1) Wir sprechen die gleiche Sprache. | (a) Jemand ist sehr überrascht. |
| (2) Jemandem schlägt es die Sprache. | (b) Rede jetzt endlich! |
| (3) Rück mit der Sprache heraus! | (c) Die Angelegenheit zwischen uns ist noch nicht erledigt. |
| (4) etwas zur Sprache bringen | (d) Seine Mimik sagt vieles. |
| (5) auf jemanden schlecht zu sprechen sein | (e) ein Thema ansprechen/besprechen wollen |
| (6) Wir sprechen uns noch! | (f) die gleiche Einstellung/das gleiche Niveau haben |
| (7) Du sprichst mir aus der Seele! | (g) sich über jemanden ärgern |
| (8) Sein Gesicht spricht Bände. | (h) Du sagst genau das, was ich selbst empfinde. |

A29 Lernen – aber wie?

a) Wie würden Sie gern eine Sprache lernen? Erstellen Sie eine Liste Ihrer Wünsche.

Zum Beispiel:

ohne/mit: Lehrbuch ♦ Lehrer ♦ Computer ♦ Zeitungen ♦ Buch/Büchern ♦ Radio- oder Fernsehsendungen ...
im Internet ♦ im Einzelunterricht ♦ in der Klasse ...

- | | |
|---------|---------|
| 1. | 4. |
| 2. | 5. |
| 3. | 6. |

b) Welche Ratschläge würden Sie jemandem geben, der eine Sprache lernen möchte?
Womit haben Sie bisher gute Erfahrungen gemacht? Berichten Sie.

1.
2.
3.
4.
5.



c) Vergleichen Sie Ihre Ratschläge mit den folgenden Tipps.
Welchen Ratschlag halten Sie für sehr sinnvoll, welchen für weniger sinnvoll?

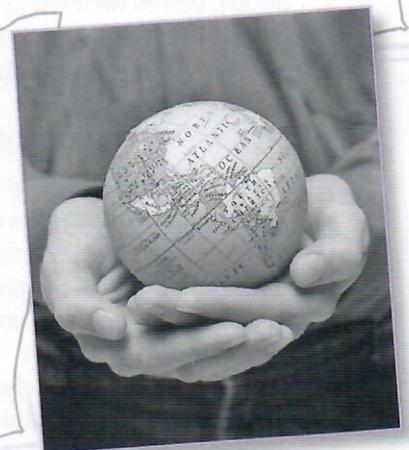
Tipps zum Sprachenlernen:

- ♦ Lernen Sie neue Wörter oder Wendungen mit Interesse und Konzentration.
- ♦ Wiederholen Sie neu gelernte Wörter innerhalb von 20 Minuten und dann so oft wie möglich.
- ♦ Lernen Sie Wörter im Kontext.
- ♦ Lernen Sie nicht fünfzig neue Vokabeln auf einmal. Das Gehirn liebt siebenteilige Einheiten.
- ♦ Lesen Sie sich Vokabeln noch einmal direkt vor dem Schlafen durch, denn Schlafen dient zur Festigung des Gelernten.

- Erkennen Sie, was für ein Lerntyp Sie sind:
- ♦ Der visuelle Typ lernt am besten, wenn er die Wörter liest.
 - ♦ Der haptische Typ muss die Wörter selbst schreiben.
 - ♦ Der auditive Typ lernt am besten durch Hören.
 - ♦ Der kognitive Typ geht analytisch an die Sprache heran. Er will den Lernstoff intellektuell erfassen und geht strukturiert vor.
 - ♦ Der imitative Typ lernt am leichtesten durch Hören und Nachsprechen.

d) Welcher Lerntyp sind Sie nach den angegebenen Definitionen?
Beschreiben Sie Ihr Lernverhalten.

- ♦ Achten Sie auf den eigenen Biorhythmus. Menschen sind zu unterschiedlichen Zeiten leistungsfähig.
- ♦ Musik stimuliert das Gehirn. Hören Sie beim Lernen z. B. klassische Musik. Hören Sie auch Lieder in der Sprache, die Sie erlernen möchten.
- ♦ Nutzen Sie im Alltag jede Gelegenheit, die Zielsprache zu hören, zu lesen oder zu sprechen.



A30 Bilden Sie Nebensätze und verbinden Sie die Sätze miteinander.

- ◊ Erkennen Sie, was für ein Lerntyp Sie sind. Sie können so effektiver lernen.
Erkennen Sie, was für ein Lerntyp Sie sind, damit Sie effektiver lernen können.
Wenn man erkennt, was für ein Lerntyp man ist, kann man effektiver lernen.

1. Man wiederholt die Wörter nicht. Sie werden im Gehirn gelöscht.

2. Lesen Sie sich die Vokabeln vor dem Schlafengehen durch. Schlafen dient zur Festigung des Gelernten.

3. Der auditive Lerntyp lernt optimal. Er muss die neuen Wörter hören.

4. Hören Sie beim Lernen klassische Musik. Musik stimuliert das Gehirn.

5. Lernen Sie im Alltag. Nutzen Sie jede Gelegenheit.

6. Achten Sie auf Ihren Biorhythmus. Sie werden leistungsfähiger.

7. Man lernt neue Wörter und Wendungen am besten. Man muss sich konzentrieren.

8. Lernen Sie nicht zu viele Wörter auf einmal. Das Gehirn liebt siebenteilige Einheiten.

9. Arbeiten Sie zuerst das Buch gut durch. Danach können Sie eine Prüfung ablegen.

10. Sie bestehen die Prüfung mit Erfolg. Das ist eine gute Motivation zum Weiterlernen.

11. Sie haben Fragen? Wenden Sie sich an Ihren Lehrer.



Zusatzübungen zur Bildung von Nebensätzen ⇒ Teil C Seite 32

Nonverbale Kommunikation

Teil B – fakultativ

Die Texte und Aufgaben in diesem fakultativen Teil B stellen ein Angebot für Lerner und Lerngruppen dar, die ihre sprachlichen Fähigkeiten zusätzlich erweitern möchten.

B1 Berichten Sie.

Was verstehen Sie unter nonverbaler Kommunikation und welche Bedeutung hat die nonverbale Kommunikation für Sie? Nennen Sie Beispiele.

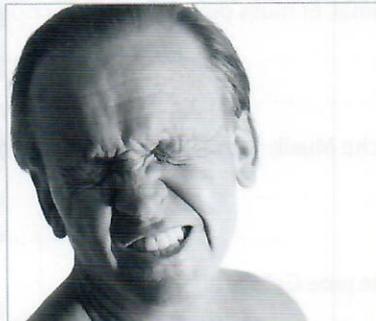
B2 Lesen Sie den folgenden Text.

■ Sprache ohne Worte

Nonverbale Kommunikation ist vermutlich die älteste Form der Verständigung. Sie bedeutet, dass Menschen nicht verbal miteinander kommunizieren, sondern dass nur der Körper spricht. Und der Körper spricht immer. Er teilt der Umgebung mithilfe verschiedener Signale mit, ob er z. B. Kontakt wünscht oder nicht. Der Körper agiert bzw. reagiert beim Aussenden und Empfangen der Signale meist unbewusst. Die Körpersprache hat der Mensch nicht so gut unter Kontrolle wie die verbale Kommunikation und deshalb erscheinen die Botschaften, die der Körper vermittelt, oft „wahrer“ bzw. „echter“.

Wissenschaftler und Psychologen fasziniert die Bedeutung der Körpersprache schon seit Langem. 1775 löste der Züricher Pfarrer Johann Caspar Lavater mit seinen *Physiognomischen Fragmenten zur Beförderung der Menschenkenntnis und Menschenliebe* geradezu eine Modewelle aus. Er ging von der richtigen Vermutung aus, dass die ruhige und bewegte „Oberfläche des Menschen“, von ihm Physiognomie genannt, etwas Wahres über den Menschen verrät. Allerdings zog er die Schlussfolgerung, dass das Aussehen eines Menschen direkt auf seine „moralische Qualität“ schließen lasse. Das hatte zur Folge, dass damals eine regelrechte Sucht ausbrach, Gesichtsprofile deuten zu lassen, um Aufschluss über den Charakter zu erhalten.

Einen wissenschaftlich haltbaren Ansatz brachte erst Darwins Evolutionstheorie. Darwin selber widmete eines seiner späteren Werke dem *Ausdruck der Gemüts-*



bewegungen bei dem Menschen und den Tieren (1872). Er stellte die Theorie auf, dass die elementaren Ausdrucksbewegungen der Gefühle als stammesgeschichtliche Anpassungen zu verstehen seien. Noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde Darwins *Ausdruckskunde* an vielen Universitäten als Lehrfach unterrichtet. Die Studenten sollten anhand von fotografierten Gesichtsausdrücken die dazugehörige Emotion ermitteln.

Der Amerikaner Carney Landis bewies zwischen 1924 und 1939 jedoch mit einer Reihe von Experimenten, dass dies nicht möglich ist, da selbst bei heftigsten Gefühlen keine einheitlichen, sondern ganz verschiedene mimische Reaktionen auftreten. Zu Beginn der Achtzigerjahre führte Luzian Ruch an der Universität Bern einige Versuchsreihen durch, die der bisherigen Meinung – der Gesichtsausdruck diene hauptsächlich dem Ausdruck von Emotionen – komplett widersprachen. In einem Versuch spielte man Personen, die sich alleine in einem Zimmer befanden, stark emotionale Filmszenen vor. Anschließend wurden die gleichen Szenen Personen vorgespielt, die sich mit einer anderen Versuchsperson im gleichen Zimmer befanden. Das erstaun-

liche Ergebnis: Die Versuchspersonen, die alleine im Zimmer gewesen waren, zeigten fast keine mimische Reaktion. Die Versuchspersonen mit Blickkontakt zu anderen Personen reagierten jedoch mimisch sehr stark. Man schloss daraus, dass unterbewusste körpersprachliche Signale zu einem großen Teil sozial bedingt sind. Diese Erkenntnis erschwert die Deutung der Signale, denn je nach Situation können sie ganz unterschiedlich ausfallen.

Heute haben Forscher der Ethologie (Verhaltensforschung) einige der alten Fragestellungen wieder aufgenommen und zahlreiche neue Erkenntnisse über das körpersprachliche Verhalten gewonnen.

Fest steht, dass Persönlichkeitsmerkmale die Körpersprache unterschiedlich beeinflussen und man sie deshalb auch als eine Informationsquelle ansehen kann. Auf der einen Seite stehen äußere Merkmale wie die Körpergröße, die Gesichtsstruktur und Stimmeigenschaften, die keine Interpretationsmöglichkeiten zulassen. Der Körperbau aber kann in begrenztem Maße das Ergebnis eines Lebensstils sein, denken wir z. B. an einen durchtrainierten, braun gebrannten Körper. Auf der anderen Seite gibt es nonverbale Signale, die sehr wohl Interpretationen über die Persönlichkeit eines Menschen ermöglichen. Wer die Neigung hat, ängstlich zu sein, wird versuchen, das mithilfe bestimmter Strategien zu verbergen. Wer sich dagegen als intellektuell, weltoffen oder als ein Rebell gegen die Gesellschaft betrachtet, wird dieses Image anderen gegenüber zum Ausdruck bringen.

B3 Textarbeit

a) Beantworten Sie die Fragen zum Text.

1. Was ist nonverbale Kommunikation?

.....

2. Welche These stellte der Pfarrer Johann Caspar Lavater auf?

.....

3. Welche Folgen hatte diese These?

.....

4. Was wurde Anfang des 20. Jahrhunderts an den Universitäten unterrichtet und was stellte sich als Problem heraus?

.....

5. Was konnte in den 1980er-Jahren in einer Reihe von Versuchen bewiesen werden?

.....

6. Was sind die Erkenntnisse der heutigen Verhaltensforschung?

.....

b) Formen Sie die Sätze um, indem Sie die in Klammern angegebenen Wörter verwenden.

◊ Nonverbale Kommunikation ist vermutlich die älteste Form der Verständigung. (man – ausgehen)
Man geht davon aus, dass nonverbale Kommunikation die älteste Form der Verständigung ist.

1. Wissenschaftler und Psychologen fasziniert die Bedeutung der Körpersprache schon seit Langem. (Interesse – zeigen)

.....

2. Der Züricher Pfarrer Johann Caspar Lavater hatte die richtige Vermutung, dass die ruhige und bewegte „Oberfläche des Menschen“ etwas Wahres über ihn verrät. (vermuten – Zusammenhang – Äußeren und Inneren – Menschen)

.....

3. Das hatte zur Folge, dass damals eine regelrechte Sucht ausbrach, Gesichtsprofile deuten zu lassen, um Aufschluss über den Charakter zu erhalten. (Mode werden – Bestimmung – Charakter)

.....

4. Noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts sollten Studenten anhand von fotografierten Gesichtsausdrücken die dazugehörige Emotion ermitteln. (Fotografien – herausfinden – welche Gesichtsausdrücke – welche Emotionen – gehören)

.....

5. Der Amerikaner Carney Landis bewies zwischen 1924 und 1939 jedoch mit einer Reihe von Experimenten, dass selbst bei heftigsten Gefühlen keine einheitlichen mimischen Reaktionen auftreten. (Beweis – erbringen – keine Einheitlichkeit – mimische Reaktionen – gibt)

.....

6. Wissenschaftler stellten fest, dass Persönlichkeitsmerkmale die Körpersprache in verschiedener Weise beeinflussen. (Einfluss – Persönlichkeitsmerkmale – Körpersprache – nachweisen können)

.....

.....

B4 Lesen Sie den folgenden Text.

■ Was verrät nonverbale Kommunikation über uns?

Bei der Deutung nonverbaler Kommunikation stehen die Mimik, die Körperhaltung und die Gestik im Mittelpunkt.

Die Mimik verrät etwas über unsere seelischen Vorgänge. Die Augenbewegung z. B. ist ein wichtiger Bestandteil der Mimik. Wenn wir merken, dass uns jemand ansieht, fühlen wir uns beobachtet. Blickzuwendung bedeutet Aufmerksamkeit, Zuneigung, Freundlichkeit. Weicht man dem Blick aus, signalisiert man Desinteresse, Gleichgültigkeit oder Scham. Zu langes Anstarren wirkt aufdringlich und aggressiv. Die Augen spielen auch beim Lächeln eine große Rolle. Wenn der Mund lacht und die Augen nicht mitlachen, ist das ein Zeichen für ein künstliches, unaufrichtiges Lachen. Lachen und Lächeln gelten im Allgemeinen als Zeichen für Freude und Freundlichkeit, sie können aber auch Unsicherheit oder Verachtung bedeuten.

In Bezug auf die Körperhaltung besagt die Theorie dasselbe wie der Volksmund: Je gerader jemand steht, desto aufrechter ist seine innere Haltung. Ein Mensch mit einer geraden Haltung ist weder unsicher (Neigung nach vorne) noch überheblich (Neigung nach hinten). Ebenso wichtig ist, ob ein Mensch frei steht oder ob er sich irgendwo anlehnen muss. Die Körperhaltung ist ein klarer

Ausdruck von Gefühlen und persönlichen Befindlichkeiten. Wer trauert, wirkt in sich zusammengesunken und kraftlos, eine offene Haltung im Brust-Hals-Bereich zeigt Selbstbewusstsein. Im sozialen Rang höherstehende Menschen geben sich in der Regel offener, weil sie sich für weniger verletzlich halten.

Auch die Körperbewegungen spielen bei der Gesamtinterpretation eine Rolle. Ein im Gespräch nach vorn geneigter Oberkörper signalisiert Aufmerksamkeit, mit einem demonstrativen Zurücklehnen wird Desinteresse oder Missfallen am Thema angedeutet. Bei der Sitzhaltung gilt generell: Je mehr jemand dafür sorgt, dass er bequem sitzen kann, desto souveräner ist der Eindruck, den er auf Zuhörer und Beobachter macht. Eine angespannte Sitzhaltung kann in Kombination mit krampfhaften Fußbewegungen bedeuten, dass die Unterhaltung als uninteressant empfunden wird.

Die Gestik kann der Mensch am schwierigsten kontrollieren. Gesten begleiten oft die verbale Rede und bringen unbeabsichtigt Gefühlszustände zum Ausdruck. Forscher haben herausgefunden, dass im Gehirn die Zentren für Sprache und Handbewegungen in einem Bereich angesiedelt sind und vermuten deshalb eine zwangsläufige Verbindung von



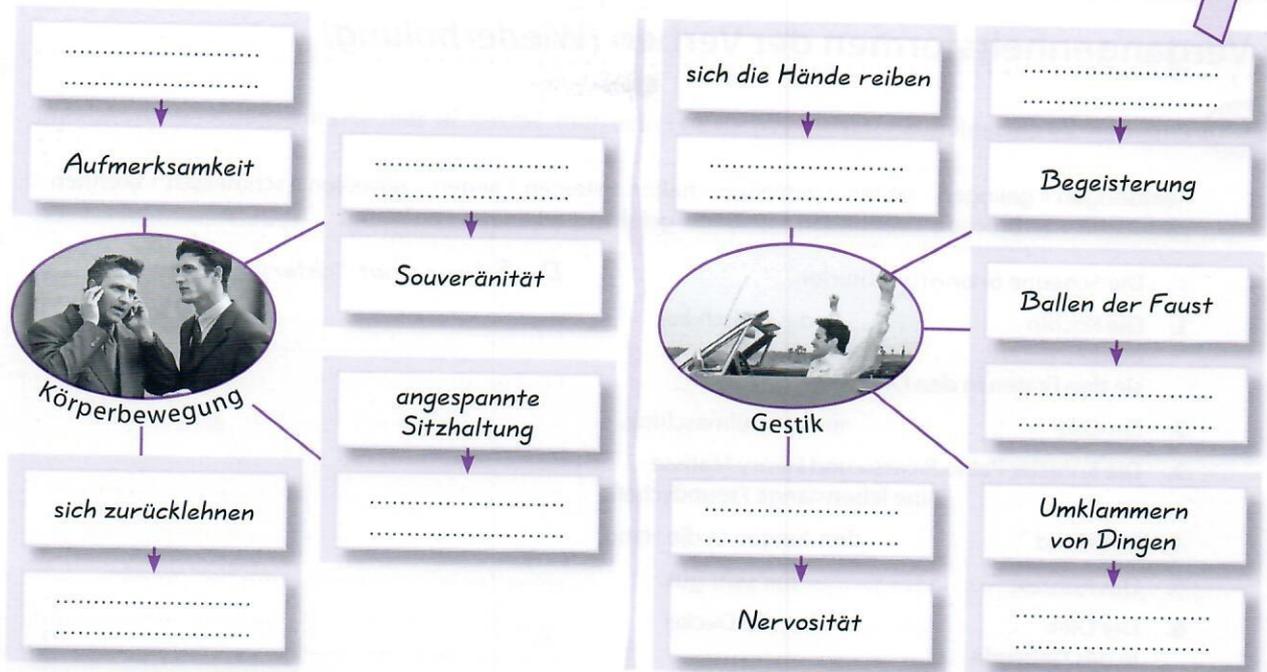
Wort und Hand. Das würde auch erklären, warum wir sogar am Telefon gestikulieren.

Im Allgemeinen steht die linke Hand für Emotion, die rechte für Rationalität. Sich wiederholt die Hände reiben ist ein Zeichen von Unruhe, Fingerspiele oder das Spielen an Gegenständen sind Ausdruck von Nervosität, das Streicheln von fühlbar angenehmen Gegenständen ist ein Zeichen von Einsamkeit, das Ballen der Faust gilt als Ausdruck von Aggression, das Kratzen am Kopf steht für Ratlosigkeit, das Umklammern von Dingen ist Ausdruck von Wut, das Hochwerfen der Arme steht für Begeisterung.

Einzelne Gesten können sogar so klar definiert sein, dass sie die verbale Kommunikation vollständig ersetzen. Die entsprechenden Definitionen müssen aber gelernt werden und sind deswegen auf Gruppen von Menschen oder auf Kulturkreise beschränkt. So können ähnliche oder gleiche Gesten in verschiedenen Kulturkreisen verschiedene Bedeutungen haben.

B5 Ergänzen Sie die Grafik mit den Informationen aus dem Text.





B6 Interview: Nonverbale Kommunikation

Was bedeutet das in Ihrem Heimatland bzw. für Sie persönlich? Fragen Sie zwei Gesprächspartnerinnen/Gesprächspartner und berichten Sie.

	Name	Name
Jemand sieht Sie in einem Gespräch nicht an.		
Jemand lächelt Sie an.		
Jemand lacht in einer unerwarteten Situation.		
Jemand nickt.		
Jemand schüttelt den Kopf.		
Jemand ballt die Faust.		
Jemand macht dieses Zeichen: 		
Jemand macht dieses Zeichen: 		
Jemand macht dieses Zeichen: 		
Jemand macht dieses Zeichen: 		

Vergangenheitsformen der Verben (Wiederholung)

Teil C

C1 Ergänzen Sie die fehlenden starken Verben im Präteritum. Setzen Sie den Satz anschließend ins Perfekt.

eindringen ◊ gelingen ◊ gelten ◊ genießen ◊ halten ◊ steigen ◊ liegen ◊ zerreißen ◊ schmeißen ◊ brennen ◊ schieben ◊ zerbrechen ◊ verbinden ◊ beißen ◊ gefallen ◊ erklingen ◊ anbraten

- ◊ Die Scheune *brannte* lichterloh. *Die Scheune hat lichterloh gebrannt.*
- 1. Die Köchin das Fleisch auf beiden Seiten, dann sie den Braten in den Ofen.
- 2. Ein Glas in der Spülmaschine.
- 3. Die Künstler Pablo Picasso und Henry Matisse eine lebenslange Freundschaft.
- 4. Der Hund den Jungen in die Hand.
- 5. Das Konzert mir sehr gut.
- 6. Der Dieb über die Decke in das Gebäude
- 7. Der Versuch beim ersten Mal.
- 8. Das Sonderangebot nur bis zum 31. Dezember.
- 9. Wir die Sonne und das wunderbare Essen in Italien sehr.
- 10. Zur Eröffnung der Festspiele die Nationalhymne des Gastlandes.
- 11. Der Zug zwischendurch nur in Brüssel.
- 12. Die Lebenserwartung bei Frauen durchschnittlich um drei Jahre.
- 13. Der Student mittags um 12.00 Uhr noch immer in seinem Bett.
- 14. Er den Bußgeldbescheid für Falschparken und ihn einfach in den Papierkorb.

C2 Bilden Sie Sätze im Präteritum. Achten Sie auf den Satzbau, auf fehlende Präpositionen und auf den Kasus.

- ◊ drei – deutsch – Journalisten – fliegen – Sudan *Drei deutsche Journalisten flogen in den Sudan.*
- 1. Firma – zusenden – Ware – Kunde
- 2. Paket – nie – ankommen – Empfänger
- 3. Andreas – bitten – Freund – Rat
- 4. Sonne – scheinen – gestern – ganz, Tag
- 5. er – sich befinden – schwierig – Lage
- 6. Frau Menzig – anrufen – zweimal – Woche – Tochter
- 7. Maria – verlassen – Freund – letzte Woche
- 8. Frau Kleist – aufheben – Briefe ihres Mannes
- 9. Künstler – verbringen – Kindheit – Moskau
- 10. wir – fahren – letztes Jahr – nicht – Urlaub
- 11. Universität – anbieten – Schülern – Stipendium

Lokale und temporale Präpositionen (Wiederholung)

Teil C:

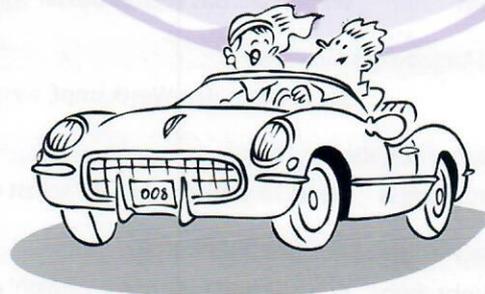
C3 Ergänzen Sie die fehlenden Präpositionen und Artikel bzw. Artikelendungen, wenn nötig.

In Deutschland ist das Wetter so schlecht!
Lass uns ...

- ◇ *nach* Griechenland,
- 1. Türkei,
- 2. Vereinigten Staaten,
- 3. Antillen,
- 4. Kanarischen Inseln,
- 5. Südpol,
- 6. Australien,
- 7. Libanon,
- 8. Schwarzmeerküste
..... Bulgarien,
- 9. Äquator,
- 10. Schweiz,
- 11. unser Bekannten
..... Madrid *oder*
- 12. dein Familie
..... Brasilien

Aber wenn du nicht mit mir verreisen
willst, können wir auch ...

- 13. Sonnenstudio,
- 14. Kino,
- 15. Klaus und Anna,
- 16. Fitnesszentrum,
- 17. Heimatmuseum,
- 18. Einkaufen
..... Innenstadt,
- 19. Restaurant
..... Fernsehturm **gehen**
- oder* 20. uns Fernsehseher



fliegen.

setzen.

C4 Ergänzen Sie die fehlenden Präpositionen und Artikel bzw. Artikelendungen, wenn nötig.

Wann fahrt ihr in den Urlaub? Wir fahren

- ◇ *im* Sommer
- 1. Herbst
- 2. Mai
- 3. Anfang September
- 4. Sonntag
- 5. 7. Juli
- 6. Ostern
- 7. Mitte August
- 8. schönsten Zeit des Jahres
- 9. Beendigung des Projektes
- 10. Schulferien
- 11. irgendwann April und Oktober
- 12. frühestens 2017
- 13. dies Jahr gar nicht.

C5 Ergänzen Sie bei den folgenden Wettermeldungen die fehlenden Präpositionen und Artikel, wenn nötig.

- 1. Harz Schleswig-Holstein wird es regnen.
- 2. morgen kommt es ganzen Land zu Schauern und Gewittern.
- 3. vielen Teilen Norddeutschlands erlebten die Menschen bereits Überschwemmungen.
- 4. ganz Mitteleuropa haben wir zurzeit ähnliche Wetterverhältnisse.
- 5. Die Temperaturen werden Verlauf der nächsten Woche 27 Grad ansteigen.
- 6. Die warme Luft dringt Norden her weiter Süden vor.
- 7. höheren Lagen erreichen wir Tageshöchstwerte 29 Grad.



Satzverbindungen: Nebensätze (Wiederholung)

Teil C

Subjunktionen: Satzverbindungen, die Nebensätze einleiten

Sie gewann den Wettkampf, weil sie hart trainierte. → Das finite Verb steht an letzter Stelle.

temporal (Angabe der Zeit)

nachdem	Nachdem Paul in einem italienischen Restaurant gegessen <u>hatte</u> , ging er ins Kino.
bevor/ehe	Bevor/Ehe Paul ins Kino <u>ging</u> , aß er in einem italienischen Restaurant.
während	Während Paul in Spanien <u>war</u> , besuchte er Maria.
als	Als Paul in Spanien <u>war</u> , besuchte er Maria.
wenn	Immer/Jedes Mal <u>wenn</u> Paul in Spanien <u>war</u> , besuchte er Maria. (<i>mehrmals</i>) Wenn Paul in Spanien <u>ist</u> , besucht er Maria.
solange	Solange ich diese Rückenschmerzen noch <u>habe</u> , spiele ich nicht mehr Tischtennis.
seit/seitdem	Seit/Seitdem er abgereist <u>ist</u> , haben wir nichts mehr von ihm gehört.
bis	Bis du dein Examen machen <u>kannst</u> , musst du noch viel lernen.

konditional (Angabe der Bedingung)

wenn/falls Wenn/Falls das Wetter besser wird, besuchen wir euch.

kausal (Angabe des Grundes)

weil/da Sie gewann den Wettkampf, weil sie hart trainierte.

konsekutiv (Angabe der Folge)

so ... dass/sodass Sie ist so verliebt, dass ihr selbst das Bügeln Spaß macht.

konzessiv (Angabe der Einschränkung)

obwohl/obschon/ obgleich Er besucht das Konzert, obwohl er keine klassische Musik mag.

modal (Angabe der Art und Weise)

indem	Man kann seine Sprachkenntnisse verbessern, <u>indem</u> man neue Vokabeln <u>lernt</u> . (<i>Mittel</i>)
dadurch, dass ...	Man kann seine Sprachkenntnisse <u>dadurch</u> verbessern, <u>dass</u> man Vokabeln <u>lernt</u> . (<i>Mittel</i>)
ohne zu	Er beginnt jeden Morgen seine Arbeit, <u>ohne</u> seine Kollegen <u>zu grüßen</u> . (<i>fehlender Umstand</i>)
anstatt zu	Er verbringt seine Zeit mit Computerspielen, <u>anstatt zu arbeiten</u> . (<i>Ersatz</i>)

final (Angabe der Absicht/des Ziels)

damit Damit er die Prüfung diesmal besteht, lernt er Tag und Nacht.
um ... zu Er lernt Tag und Nacht, um die Prüfung diesmal zu bestehen.

C6 Verbinden Sie die beiden Sätze mit einer Subjunktion.

Nehmen Sie die notwendigen Umformungen vor. (Manchmal gibt es mehrere Möglichkeiten.)

◇ Er beeilt sich. Er will nicht zu spät kommen.

*Er beeilt sich, damit er nicht zu spät kommt.
Er beeilt sich, um nicht zu spät zu kommen.
Er beeilt sich, weil er nicht zu spät kommen will.*

1. Erst besuchte sie ihre Mutter. Anschließend ging sie mit Michael essen.

.....

2. Sie verließ den Raum. Sie schloss ihn nicht ab.

.....

3. Sie sollte zum Seminar gehen. Sie sah sich im Kino einen Film an.

.....

4. Man muss hart trainieren. So kann man zu den Besten gehören.

.....

- 5. Man kann das Gerät sehr einfach bedienen. Man muss vorher die Gebrauchsanweisung lesen.
- 6. Es wurden sofort Maßnahmen ergriffen. Vielen Menschen konnte geholfen werden.
- 7. Ich bin pünktlich losgefahren. Ich kam mit drei Stunden Verspätung an.
- 8. Er betritt jeden Morgen die Firma. Er grüßt nie.
- 9. Du musst erst deine Hausaufgaben machen. Dann kannst du ins Kino gehen.

C7 Ergänzen Sie die fehlenden Subjunktionen.

- ◇ *Seitdem* er bei der Europäischen Kommission als Dolmetscher arbeitet, sieht er seine Familie nur noch am Wochenende.
- 1. sie die Meinungsverschiedenheiten aus dem Weg geräumt hatten, konnten sie wieder normal miteinander sprechen.
- 2. er den Deutschkurs belegen konnte, musste er einen Einstufungstest machen.
- 3. Jonathan beherrscht die deutsche Sprache immer noch nicht richtig, er schon fünf Jahre Germanistik studiert.
- 4. Ich kann dich nicht verstehen, du so flüsterst.
- 5. Sie sollten die unbekanntesten Vokabeln im Wörterbuch nachschlagen, alles zu raten.
- 6. Ich muss mir alles aufschreiben, ich so vergesslich bin.
- 7. die eine Lerngruppe ein Referat vorbereitete, arbeitete die andere Gruppe mit der Wortschatz-App.
- 8. Der Lehrer wiederholt den neuen Stoff oft, sich wirklich alle Schüler die Fakten merken.
- 9. ich Deutsch nicht auf C1-Niveau beherrsche, bewerbe ich mich nicht bei diesem Handelsunternehmen.
- 10. Wir verständigen uns, wir mit Händen und Füßen reden.
- 11. Er ist so sprachbegabt, er die neuen Wörter fast im Schlaf lernt.
- 12. ich in Pension gehen kann, muss ich noch einige Jahre arbeiten.
- 13. die Sonne scheint, habe ich gute Laune.

Hinweise zur Umformung von Präpositionalgruppen in Nebensätze

- 1. Bei schlechtem Wetter kommen wir nicht.
 - 2. Beim Abschalten des Gerätes müssen Sie die Anweisungen beachten.
-
- 1. Wenn Sie einen Satz bilden wollen, dann brauchen Sie ein **Verb**.
Formen Sie das Nomen in ein Verb um oder suchen Sie ein zum Nomen passendes Verb.
 - 1. bei schlechtem Wetter das Wetter ist schlecht
 - 2. beim Abschalten abschalten
-
- 2. Sie brauchen ein **Subjekt**:
 - 1. Wetter
 - 2. Übernehmen Sie das Subjekt aus dem zweiten Teil des Satzes: Sie
-
- 3. Und Sie brauchen eine **Satzverbindung**, die einen Nebensatz einleitet:
wenn/falls/im Falle, dass ...
-
- 4. Die Präposition wird gestrichen und der Satz mit **Subjunktion, Subjekt und Verb** geformt:
Lösung: 1. Wenn/Falls das Wetter schlecht ist, kommen wir nicht.
2. Wenn Sie das Gerät abschalten, müssen Sie die Anweisungen beachten.

C8 Formen Sie die Präpositionalangaben in Nebensätze um.

- ◇ Gleich nach seiner Rückkehr aus dem Urlaub besuchte er die Kollegin im Krankenhaus.
Gleich nachdem er aus dem Urlaub zurückgekehrt war, besuchte er die Kollegin im Krankenhaus.

a) Temporalsätze:

1. Noch vor dem Ende des Studiums bewarb sie sich bei verschiedenen Firmen um eine Stelle.
2. Während ihres Praktikums konnte sie Erfahrungen im Personalmanagement sammeln.
3. Nach Beendigung der Schule begann er seine Ausbildung zum Koch.

b) Konditionalsätze:

1. Bei Regen laufe ich gerne am Strand entlang.
2. Mit ein bisschen Humor schafft man vieles.
3. Im Falle eines Sieges bekommen alle Mannschaftsmitglieder eine Prämie.

c) Kausalsätze:

1. Wegen des Schneesturms wurde die Autobahn für zwei Stunden gesperrt.
2. Das Publikum klatschte aus Freude über den gelungenen Sprung der Eiskunstläuferin.
3. Die Siegerin des 100-Meter-Laufs weinte vor Glück.

d) Konzessivsätze:

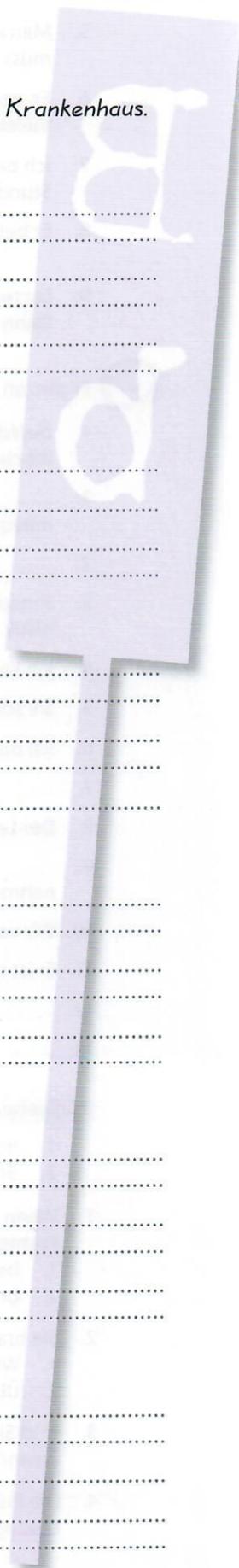
1. Trotz seiner Zahnschmerzen geht er nicht zum Zahnarzt.
2. Trotz seiner Vergesslichkeit konnte er sich an jedes Detail der Geschichte erinnern.
3. Trotz einiger Pannen wurde die Premiere ein großer Erfolg.

e) Modalsätze:

1. Man kann die Tür nur mit einem Sicherheitsschlüssel öffnen.
2. Durch eine Preissenkung können wir neue Kunden gewinnen.
3. Man kann die Gedächtnisleistung durch ständiges Training verbessern.

f) Finalsätze

1. Zur Erweiterung seines Wortschatzes liest er viele deutsche Bücher.
2. Sie fuhr zur Erholung drei Wochen an die Ostsee.
3. Er läuft zur Verbesserung seiner Kondition jeden Abend zehn Kilometer.



Rückblick

Teil D:

D1

Hier finden Sie wichtigen Wortschatz des Kapitels.

Das Wetter

- ◇ Die Höchst-/Tiefsttemperaturen liegen bei ... Grad/steigen auf ... Grad/sinken auf ... Grad/erreichen bis zu ... Grad.
- ◇ Ein Hoch/Tief beeinflusst das Wetter in ...
- ◇ Die Wolken lockern auf/ziehen über ... hinweg.
- ◇ Zwischen den Wolken kommt es zu einzelnen Aufheuerungen.
- ◇ Die Sonne scheint./Es ist überwiegend sonnig.
- ◇ Es ist bewölkt/zum Teil wolkig.
- ◇ Es gibt einige/vereinzelte Schauer.
- ◇ Es kommt zu Niederschlägen.
- ◇ Es bleibt niederschlagsfrei.
- ◇ der Schnee/Es schneit.
- ◇ heftige Schneefälle erwarten
- ◇ der Nebel/Die Nebelfelder lösen sich auf.
- ◇ Es weht ein frischer/mäßiger/starker Nordwestwind.
- ◇ Es ist mit Sturmböen/Unwetter/heftigen Gewittern zu rechnen.
- ◇ der Regen/Es regnet in Strömen.
- ◇ der Donner/Es donnert.
- ◇ der Blitz/der Blitzeinschlag/Es blitzt.

Wetterextreme

- ◇ Die Anzahl der Naturkatastrophen steigt/nimmt zu/wächst.
- ◇ verheerende Stürme, die über Städte hinwegziehen/sich über dem Ozean austoben
- ◇ Wetterveränderungen vor der eigenen Haustür beobachten
- ◇ als das wärmste Jahr in die Geschichte der Wetteraufzeichnungen eingehen
- ◇ einen Schaden beziffern/hinterlassen
- ◇ Menschenleben fordern/retten
- ◇ sich auf die Folgen des Klimawandels einstellen
- ◇ Frühwarnsysteme installieren
- ◇ den Klimawandel selbst kaum/nicht bekämpfen
- ◇ sich erst am Anfang des Klimawandels befinden
- ◇ eine Zunahme von Stürmen, Überschwemmungen und anderen Katastrophen zur Folge haben
- ◇ Wetterextreme auf vom Menschen verursachte Klimaveränderungen zurückführen
- ◇ für den Klimawandel verantwortlich sein

Wetter und Gesundheit

- ◇ die Wetterfühligkeit/wetterfühlilig sein
- ◇ Der Anteil der Wetterfühligsten liegt bei ... Prozent.
- ◇ das Wohlbefinden/die Befindlichkeit beeinflussen
- ◇ Krankheitssymptome dem Wetter zuschreiben
- ◇ außerstande sein, einer Tätigkeit nachzugehen
- ◇ über Schmerzen klagen
- ◇ Beschwerden hervorrufen
- ◇ sich wetterbedingte Leiden eingestehen
- ◇ unter einer bestimmten Wetterlage/übermäßiger Hitze leiden
- ◇ UV-Strahlung erhöht das Hautkrebsrisiko.
- ◇ sich auf den gesunden Menschenverstand besinnen
- ◇ auf Warnungen von Meteorologen achten
- ◇ Subjektive Einschätzungen zählen in der Wissenschaft nicht.
- ◇ handfeste medizinische Daten benötigen/brauchen

Die Wettervorhersage

- ◇ die Wettervorhersage lesen/hören
- ◇ sich für die Wetteraussichten interessieren
- ◇ sich mit den Wetterphänomenen beschäftigen
- ◇ von Temperaturen und Niederschlägen abhängig sein
- ◇ den Wetterverlauf beeinflussen
- ◇ Bauernregeln wurden von Generation zu Generation weitergegeben.
- ◇ Überlieferte Aufzeichnungen stammen aus dem 4. Jahrtausend v. Chr.
- ◇ Ein europäisches Stationsnetz entsteht.
- ◇ Wetterbeobachtungen gleichzeitig durchführen
- ◇ Verfahren vereinheitlichen
- ◇ einen Eiswarndienst errichten
- ◇ Daten liefern/analysieren
- ◇ die Informationen der Wetterdienste verarbeiten
- ◇ Die Treffsicherheit der Vorhersage beträgt ... Prozent.
- ◇ Vorhersagen sind nicht absolut sicher/zuverlässig.

Wissenschaftssprache

- ◇ sich in einer Sprache verständigen
- ◇ eine Sprache beherrschen
- ◇ an Bedeutung gewinnen/verlieren
- ◇ Gewinner/Verlierer im Kampf um die Verkehrssprache sein
- ◇ in der Wissenschaft als Kommunikationssprache verschwinden
- ◇ die Vielfalt der Sprachen bedrohen
- ◇ ein Gesetz an die Realität anpassen
- ◇ auf Kritik/Proteste stoßen
- ◇ Entwicklungen/Tendenzen mit Sorge betrachten
- ◇ Der Anteil der englischsprachigen Studienprogramme steigt/nimmt zu.
- ◇ Master-Studiengänge auf Englisch umstellen

Wissenschaftssprache (Fortsetzung)

- ◇ auf dem internationalen Parkett Anerkennung finden
- ◇ ohne hervorragende Englischkenntnisse schlechte Karten haben
- ◇ in einer Sprache/auf Englisch publizieren
- ◇ Kontakt zu Deutschland halten
- ◇ Empfehlungen erarbeiten/geben
- ◇ sowohl das Englische als auch andere Sprachen fördern

Sprachen lernen

- ◇ ein Wort lernen/erlernen/verlernen/nachschlagen/übersetzen/umschreiben
- ◇ Wörter mit Interesse/im Kontext lernen
- ◇ das Gelernte festigen
- ◇ den Lernstoff erfassen
- ◇ das Gehirn mit Musik stimulieren
- ◇ den eigenen Lerntyp erkennen
- ◇ auf den eigenen Biorhythmus hören
- ◇ Gelegenheiten im Alltag nutzen

Nonverbale Kommunikation

- ◇ mit dem Körper sprechen
- ◇ Der Körper sendet Signale/Botschaften (aus)/agiert und reagiert unbewusst.
- ◇ sich mit der Bedeutung der Körpersprache beschäftigen
- ◇ eine Theorie aufstellen
- ◇ Unterbewusste körperliche Signale sind sozial bedingt/ermöglichen Interpretationen über die Persönlichkeit.
- ◇ Die Verhaltensforschung gewinnt neue Erkenntnisse.
- ◇ Der Gesichtsausdruck/Die Mimik verrät etwas über seelische Vorgänge.
- ◇ Die Körperhaltung sagt etwas über die innere Haltung und persönliche Befindlichkeiten (aus).
- ◇ Die Körperbewegung kann Aufmerksamkeit oder Desinteresse signalisieren.
- ◇ Die Gestik ist am schwierigsten zu kontrollieren/bringt unbeabsichtigt Gefühlszustände zum Ausdruck.

D2

Evaluation

Überprüfen Sie sich selbst.

Ich kann	gut	nicht so gut
Ich kann Auskunft über mich selbst geben und andere Leute nach persönlichen Angaben befragen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann Wettervorhersagen im Detail verstehen und anhand von Informationen aus dem Internet das Wetter selbst beschreiben/vorhersagen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann populärwissenschaftliche Texte über Wettervorhersagen, Wetterfühligkeit und Wissenschaftssprache verstehen und den Inhalt wiedergeben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann einen Smalltalk führen und mithilfe von Redepartikeln z. B. Interesse und Überraschung ausdrücken.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann einen Kurzvortrag zum Thema <i>Smalltalk</i> halten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann ausführliche Stellungnahmen zu den Themen <i>Wetter in den Medien</i> und <i>Weltsprachen</i> schreiben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann Radiointerviews mit Experten zu den Themen <i>Wetter und Gesundheit</i> und <i>Englisch als Weltsprache</i> fast vollständig verstehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann mühelos über das Thema <i>Sprachen und Sprachenpolitik</i> sprechen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann Tipps zum Sprachenlernen geben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann ausführlichere Texte über nonverbale Kommunikation verstehen und über die Bedeutung von Körpersprache und bestimmten Gesten berichten. (fakultativ)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>